

---

# Nüchilcher Städtli-Poscht 2012

Jahresrückblick und aktuelle Informationen



Für die Einwohner und  
alle weiteren Freunde vom Städtli Neunkirch

---

## Inhalt Städtli-Poscht 2012

Vorwort	3
Seiten des Gemeindepräsidenten	4
Impressionen aus Neunkirch	11
75 Jahre Samariterverein	12
25 Jahre Alters- und Pflegeheim im Winkel	15
Historisches Städtli damals und heute	18
Forum Neunkirch – was so alles läuft um die «schlafende Prinzessin»	19
Prix Dunglegi	25
Vordergasse 21	27
Der letzte Einwohnerratspräsident	28
Alleen Neunkirch	31
Im Atelier bei Verena Wanner	33
Mit unseren Pferden leben wir das Glück der Erde	35
Brigitte Mathys, Podologin	37
FC Neunkirch Damen	39
Aufgeschnappt 2012	40
Kirche	41
Mittagstisch	45
Kennen Sie diese Türen?	47
Städtlilauf und Schülertriathlon	48
Bibelots – das Geschäft für schöne Papeterie und liebevolle Geschenke	51
Herzlichkeiten – Möbel & Accessoires	53
Happy Feet	55
Bilderspaziergang aus dem kleinen Blickwinkel	57
Freud und Leid 2012	59
Gemeindestatistiken 2012	64
Die Schulen im Schuljahr 2012/13	65
Amtsverzeichnis 2013	66
Amtsstellen 2013	69
Vereinsverzeichnis 2013	71
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	75
Schlusswort	77

## Impressum

### **Herausgeber**

Gemeinderat und Gemeindeverwaltung  
Neunkirch

### **Redaktion**

Brigitte Lucek  
Erika Bühlmann Wildberger  
Kurt Schönberger

### **Bildnachweis**

Erika Bühlmann Wildberger (ebw)  
Kurt Schönberger (ks)  
Brigitte Lucek (bl)  
Weitere Zustellungen

### **Quellennachweis**

Tages- und Wochenzeitungen,  
weitere Autorinnen und Autoren

### **Kontaktadresse**

Redaktion Städtli-Poscht,  
Gemeindeverwaltung, 8213 Neunkirch

### **Satz und Druck**

Druckerei stamm+co. AG,  
8226 Schleithelm

### **Auflage**

1000 Exemplare

### **Kopierrechte**

© 2012 Städtli-Poscht, 8213 Neunkirch  
Alle Rechte vorbehalten, Kopien, Abschriften etc. (auch auszugsweise) bedürfen der schriftlichen Genehmigung der Redaktion

*Die in der Städtli-Poscht männlich gewählte Schreibform schliesst selbstverständlich auch alle weiblichen Personen mit ein.*



## Ein Geschenk für Sie

Es ist ein schöner Moment, das Vorwort zu verfassen. Das Vorwort ist ein Auftakt, man öffnet sich für das Neue und ist vielleicht auch gespannt, so als würde man ein Geschenk enthüllen. Die Städtli-Poscht ist ein Geschenk an Sie. Denn es ist nicht selbstverständlich, dass diese in der Zeit wo Effizienz und Ertrag im Hauptfokus stehen, an der Tradition des geschichtlichen und kulturellen Wertes festzuhalten.

Weichen zu stellen, auszuwählen, sich des Wertes bewusst sein, ist etwas sehr bedeutendes.

Jeder Tag zählt 24 Stunden oder 1440 Minuten, sich darin selbst Zeit zu schenken, um auch einmal ruhig ohne Aufgaben und ohne Hintergrundeinflüsse wie Radio, Handy oder anderem sich entspannt hinzusetzen und den Augenblick der Zeit zu fühlen, ist wunderbar. Ruhe schenkt Entspannung und löst Gedanken aus, die uns zu neuen Ufern und Möglichkeiten führen. Lösungen und Ideen fliegen uns zu und alles ist ganz leicht.

Sich bewusst Zeit zu nehmen, sich hinzusetzen, einen Moment die Augen zu schliessen, ist eine Möglichkeit, der Zeit zu begegnen, es ist ein Geschenk, dass Sie sich selbst schenken können, wenn Sie dies nicht schon tun. Sie werden staunen, sich freuen und viel Neues entdecken. So auch, wenn Sie beginnen in der Jahresgeschichte Neunkirch 2012 zu stöbern, hängen bleiben und lesen von Gegebenheiten und Lebensmomenten unserer Heimat. Ich bin stolz und freue mich, zusammen mit meinem Redaktionsteam, Erika Bühlmann Wildberger, Kurt Schönberger und vielen langjährigen und auch neuen Schreibenden, Ihnen die neueste Städtli-Poscht 2012 im Namen Ihrer Gemeinde, namentlich des Gemeinderates überreichen zu dürfen.

Ohne das Miteinander zum JA das wollen wir haben, wäre die Städtli-Poscht und anderes nicht möglich. Viel Freude bei Ihren persönlichen Jahresrevuemomenten. bl

Herzlichst  
Brigitte Lucek  
Erika Bühlmann Wildberger  
Kurt Schönberger

## Jahresrückblick 2012



*Sehr geehrte  
Einwohnerinnen  
und Einwohner  
von Neunkirch,  
liebe Leserinnen  
und Leser*

Ende Dezember finden in fast allen Medien Rückblicke auf das vergangene Jahr statt. Einige Ereignisse sind uns jeweils noch in lebhafter Erinnerung, bei anderen staunen wir, wie schnell wir sie bereits vergessen haben. In unserer schnelllebigen Zeit, mit einer Flut von Informationen und Eindrücken, bleiben meist nur Begebenheiten haften, die uns stark beeindruckt oder beschäftigt haben. Trotzdem ist es immer wieder spannend zu sehen, was sich in 365 Tagen – 2012 waren es sogar 366 – alles ereignet hat. Auch wenn auf kommunaler Ebene keine Weltgeschichte geschrieben wird, werfen wir jeweils in der Städtliposcht ebenfalls einen Blick zurück auf das vergangene Jahr und ich möchte hier nochmals auf Anlässe und Projekte des Jahres 2012 in Neunkirch eingehen.

### Personelles

Mit dem Jahr 2012 ging auch eine Legislaturperiode zu Ende. Verschiedene Personen haben auf Ende dieser Periode ihren Rücktritt eingereicht. Der Einwohnerrat wurde auf den 31.12.2012 aufgehoben und somit sind seine Mitglieder aus dem politischen Dienst der Gemeinde Neunkirch

ausgeschieden. Anlässlich der letzten EWR-Sitzung wurden alle Einwohnerräte mit einem guten Nachessen und einem kleinen Präsent von der Gemeinde aus ihrer Verantwortung entlassen. Da die Rechnungsprüfungskommission ab 1.1.2013 durch eine Geschäftsprüfungskommission ersetzt wird, haben alle vier Mitglieder, Monika Reich, Daniel Stauffer, Heinrich Jules Müller und Werner Vögeli, auf Ende 2012 ihren Rücktritt eingereicht. Nach über zehn Jahren als Stimmzählerinnen werden Margrit Beyerler und Monika Ochsner durch neue Stimmzähler abgelöst. Ebenfalls zurückgetreten sind Peter Zingg als Schulpräsident und Sandra Leuthold-Vögeli als Schulbehörde-mitglied. Hans Peter Baumann hat sein Ausscheiden aus der Abfallkommission bekannt gegeben. Nach über 30 Jahren Tätigkeit im Forst musste Melo Ibraimoski, wegen eines Arbeitsunfalls im Jahre 2011, seinen Dienst für die Gemeinde Neunkirch aufgeben und nach knapp 24 Jahren Reinigung der Gemeindeverwaltung hat Bettina Kronenberg das Arbeitsverhältnis auf 31.12.12 gekündigt. Mit dem Abschluss der Badesaison hat auch Ramona Graf ihre Tätigkeit als Kiosk- und Restaurationspächterin aufgegeben. Auf Ende der 4-jährigen Legislaturperiode haben die Gemeinderäte Bernard Eiholzer und Peter Kummer ihren Rücktritt vollzogen. Für die geleisteten Dienste zugunsten der Gemeinde Neunkirch möchte ich mich bei allen recht herzlich bedanken.

Als Nachfolger für die zurückgetretenen Gemeinderäte sind Daniela Stauffer und Sigi Vogel gewählt worden. Sie haben am 1.1.2013 das Sozial- resp. das Finanzreferat übernommen. Die neue Geschäftsprüfungskommission ist gewählt, es amten: Si-



*Umbau Vordergasse 21*



mon Brogli, Heinz Rähmi, Ueli Senn. Das Schulpräsidium wird neu von Bruno Leu geleitet und als neues Schulbehördemitglied ist Frau Leonie Hediger-Ochsner im Amt. Frau Elsbeth Platt hat die Nachfolge von Bettina Kronenberg als Reinigungskraft in der Gemeindeverwaltung übernommen. Als Bademeister im Schwimmbad konnten wir Herr Roland Baumann verpflichten. Er wird ausserhalb der Badesaison im Bauamt mitarbeiten und seine Tätigkeit am 1. März 2013 aufnehmen. Für den Kiosk- und Restaurationsbetrieb im Schwimmbad konnten wir Christian Bühlmann als Pächter gewinnen.

Verschiedene Angestellte der Gemeinde Neunkirch haben sich während des Jahres an Kursen und Seminaren weitergebildet um ihre Aufgaben optimal zum Nutzen der Einwohnerschaft ausführen zu können.

## **Hochbau**

Einer der baulichen Höhepunkte im vergangenen Jahr war sicher die Einweihung des neuen Feuerwehmagazins, welches wir am 21. April, im Beisein von Behördemitgliedern aus Siblingen, Gächlingen und Neunkirch, Feuerwehrluten, Nachbarn und der Presse, feiern durften. Bei schönem Wetter konnten wir in einer kleinen Feier den gelungenen Zweckbau dem Feuerwehrverband übergeben. Am Nachmittag hatte die Bevölkerung die Möglichkeit, das Gebäude innen und aussen zu besichtigen und die eindrücklichen Vorführungen der Feuerwehr zu bestaunen.

Am 23. März erfolgte der Spatenstich zum Umbau der Liegenschaft Vordergasse 21. Diese Liegenschaft hat die Behörde der Gemeinde viele Jahre auf Trab gehalten. Ich bin deshalb sehr glücklich, wenn im Frühling dieses Jahres die Spitex Klettgau Randen in die Räumlichkeiten im Erdgeschoss einziehen kann.

Viele Baugesuche für kleine Bauänderungen, Einfamilien- und Mehrfamilienhäuser wurden im vergangenen Jahr eingereicht und konnten bewilligt werden. Eine Kommission ist mit der Revision der Bau- und Nutzungsordnung (BNO), der Überarbeitung des Zonen- und Baulinienplanes sowie der Umsetzung des Natur- und Heimatschutzgesetzes (NHG) beauftragt. Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Inge-

nieurbüros funktioniert sehr gut und die Arbeiten sind schon weit fortgeschritten.

### Tiefbau

Auf der Schulstrasse konnte, auch auf vielseitigen Wunsch der Anwohner und zum besseren Schutz der Schulkinder, die 30-er Zone eingerichtet werden. In unmittelbarer Nähe zum Schulhaus ist diese Geschwindigkeitsbeschränkung eine vernünftige Massnahme. Es ist zu hoffen, dass sich der motorisierte Verkehr an diese Beschränkung hält und das Unfallrisiko dadurch stark reduziert wird.

Die Unterführung beim grossen «Lätten» ist fertig erstellt und Fussgänger und Velofahrer können sie benutzen. Zurzeit werden noch die Umgebungsarbeiten bei der Liegenschaft Sternen abgeschlossen, so dass



*Hochbau im Städtli*



es im Frühling rundherum grünen und blühen sollte.

Die Sanierung der Kreuzung bei der Migros ist momentan noch im Gange, sollte aber ebenfalls im Frühling fertig sein. Mit dieser Massnahme sollen die Fahrzeuge

aus östlicher Richtung abgebremst und die Sicherheit der Fussgänger erhöht werden.

Die Planung für die Sanierung der Glasersstrasse ist so weit fortgeschritten, dass im Laufe des Jahres die Bauarbeiten ausgeführt werden können.



*Unterführung beim grossen Lätten*

Durch die Bauarbeiten an der Hasenbergstrasse – dort entstehen mehrere neue Häuser – muss der Oberwiesweg, der in einem schlechten Zustand ist, saniert und die Kanalisation erneuert werden.

Im Frühling beginnt der Doppelspurusbau auf der Bahnstrecke Erzingen–Beringen und die Elektrifizierung auf der ganzen DB Bahnstrecke Schaffhausen–Erzingen.



Diese Baumassnahmen werden für alle Einwohner spür- und sichtbar und fordern von uns allen viel Verständnis. Freuen wir uns heute schon auf die Zeit nach der Fertigstellung, denn dann wird das Bahnangebot erhöht. Für die Gestaltung des DB Bahnhofareals und des Bahnüberganges «kleiner Lätten» hat der Gemeinderat einen Projektierungsauftrag erteilt. Erste Resultate werden wir im Laufe dieses Jahres erwarten können.

### **Volkswirtschaft**

Die Hochwassergefahr beim Fochtelgraben wurde mit einer Hochwasserentlastungseinrichtung bei der Strassenunterföh-

rung an der Löhningerstrasse stark entschärft. Da der Fochtelgrabenbach jetzt das Gebiet Braati nicht mehr überschwemmen wird, kann dieses aus der entsprechenden Hochwasserzone befreit werden, was eine wesentliche Verbesserung für das entsprechende Baugebiet bedeutet.

Anfang September hatte die Forstabteilung zur traditionellen Waldbegehung eingeladen. Behördemitglieder von Neunkirch und Wilchingen haben eine informative Begehung und eine Demonstration von schweren Maschinen erleben können. Beim Mittagessen konnten Fragen der Teilnehmer durch die Fachleute kompetent beantwortet werden.

Am 29. Oktober hat beim Segelflugplatz Schmerlat die Feuerwehrhauptübung stattgefunden. Den zahlreichen Zuschauern wurde trotz Regenwetter eine interessante



Demonstration mit einem brennenden Flugzeug und der Einweihung eines neuen Atemschutzfahrzeuges geboten. Sie erlebten eine hoch motivierte, gut ausgerüstete und einsatzfähige Feuerwehr, die ja bekannterweise mit Gächlingen und Siblingen zusammen den Feuerwehrverband Mittel-Klettgau bildet.

### Sozialamt

Die Gemeinden Gächlingen, Löhningen und Siblingen werden ab 1. Januar 2013 dem Sozialamt Neunkirch angeschlossen. Somit werden jetzt sieben Gemeinden im Klettgau durch die Mitarbeiter des Sozialamtes Neunkirch betreut. Aus diesem Grunde wurde die Arbeitsstelle der Sozialarbeiterin um 40% auf 100% erhöht und wird neu von zwei Angestellten geteilt. Ebenfalls ab 1. Januar wird die Vormundschaft neu von Neuhausen aus, durch die KESP des Kantons Schaffhausen, betreut.

### Diverses

Der schon zur Tradition gewordene und von den Städtlifreunden organisierte Fondueplausch im alten Archiv wurde rege benutzt und das Eisfeld auf dem alten Turnplatz, das in den kalten Wintertagen in aufwändiger Arbeit errichtet wurde, erfreute die Kinder. Selbst Eltern versuchten ihre Eislaufkünste. Herzlichen Dank allen fleissigen Helfern.

Die Klettgauer Gewerbeausstellung lockte am dritten Wochenende im April sehr viele Besucher an. Es war eine interessante und eindruckliche Leistungsschau der Klettgauer



*Chläggi 2012 – Gewerbeausstellung*

Gewerbebetriebe, die bei wechselhaftem Wetter in und um die Städtlihalle durchgeführt wurde.

Am 14. September lud der Gemeinderat Neunkirch die Gemeinderäte aus Hallau und Wilchingen zur obligatorischen Degustation des Neunkircher Weins in den Städtliturm ein. Bei guter Stimmung und einem ausgezeichneten Wein wurden ausgiebige Gespräche über die Gemeindepolitik und weitere interessante Themen geführt und die nachbarschaftlichen Beziehungen gepflegt.

Leider mussten wir die geplante Jungbürgerfeier im Oktober mangels Anmeldungen absagen.

Am 19. Oktober durfte der Gemeinderat eine stattliche Anzahl Neuzuzüger bei einem Apéro in der Gemeindeverwaltung willkommen heissen. Die neuen Einwohner zeigten sich interessiert an den Informationen über die Gemeinde und folgten aufmerksam den Äusserungen der VereinsvertreterInnen, die an diesem Anlass ihren Verein oder ihre Organisation vorstellen konnten. Der gesamte Gemeinderat war anwesend und konnte mit den Teilnehmern interessante Gespräche führen.

Verschiedene Gruppen, wie der Gemeinderat von Avenches, die ehemaligen Kantonsratspräsidenten des Kantons Schaffhausen oder die Schweizerische Bauernhausforschung, statteten unserer Gemeinde einen Besuch ab und ich durfte jeweils bei einem Glas Neunkircher Wein unser Städtli mit seiner interessanten Geschichte und der heutigen Struktur vorstellen.



Meinen Rückblick möchte ich mit einem Zitat von J.F. Kennedy abschliessen:

*«Frag nicht, was das Land für dich tun kann, sondern was du für dein Land tun kannst.»*

In diesem Sinn wünsche ich uns allen, dass wir die Aufgaben und Herausforderungen unserer Gemeinde gemeinsam angehen und lösen können.

Ich wünsche Ihnen von Herzen ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2013.

Franz Ebnöther  
Gemeindepräsident





SV Neunkirch–Gächlingen

## **75 Jahre zum Wohle der Mitmenschen**

*Am 19. Mai 2012 hatten die Mitglieder des Samaritervereins Neunkirch-Gächlingen viel Grund zur Freude: sie konnten auf 75 Jahre segensreiches Wirken zurückschauen. Anlass genug, auf die Anfänge des Vereins und auf seine Entwicklung zurückzublicken.*

von Kurt Schönberger

### **Gründungsversammlung im Jahre 1937**

Aus den Aufschreibungen von damals geht hervor, dass zur Gründung des Samaritervereins Neunkirch auf Samstag, 19. Juni 1937, abends um 8½ Uhr, in das Sali des Restaurants Sonne eingeladen wurde. Als Tagespräsident wirkte Ernst Schwyn, Forstverwalter, anwesend waren 25 Männer und Frauen. Nach dem Vorlesen der Statuten für Samaritervereine wurde Ernst Uehlinger zum ersten Vereinspräsidenten gewählt, Fr. Gertrud Wäckerlin zur Vicepräsidentin und Wilhelm Herrmann zum Materialverwalter. Der Jahresbeitrag wurde auf vier Franken festgelegt.

### **Der barmherzige Samariter**

14 Jahre später, im Jahre 1951 also, findet sich eine Aufzeichnung der damaligen Aktuarin, Bertha Uehlinger. Darin steht unter anderem zu lesen:

«Jene Höhen, die sich andere Vereine rühmen können, waren uns nicht beschieden. Kein Lorbeerkrantz prangte je auf dem Haupte eines Samariters, doch sein Sieg ist und bleibt das schöne, stille Leuchten, das

unser Gründer des Schweizerischen Roten Kreuzes, Henri Dunant, uns mit voller Hingabe, Liebe und Opferbereitschaft vorlebte und dem wir Samariter und Samariterinnen nachleben sollten. Dann werden wir wohl das Gleichnis vom barmherzigen Samariter, das in unserer Bibel steht, erfüllen, im Dienste am Mitmenschen.»

### **Segensreiches Wirken**

Sein 25-jähriges Bestehen feierte der Verein am Samstag, 5. Mai 1962, im Gemeindehaus-Saal. Vorsitzende war damals Hulda Waldvogel, unter den Gästen war unter anderen Gemeindepräsident Otto Schönberger. In ihrem Rückblick gedachte die Präsidentin der grossen Opfer, welche die Samariter bei der Durchführung von verschiedenen Sammlungen während des Krieges erbringen mussten. Und die Vorsitzende sagte auch prägende Sätze. Sätze, die damals wie heute ihre Gültigkeit hatten bzw. haben und nichts von ihrem Wert verloren haben:

«Wir brauchen heute Samariter, nicht nur dem Namen nach, sondern auch im Geist, der nicht nach Dank und Lohn oder Anerkennung heischt, nein, jener Geist, der unserer Zeit fehlt, der Geist der Güte zum segensreichen Wirken».

In Anerkennung ihrer 24-jährigen Präsidialzeit wurde Hulda Waldvogel zur Ehrenpräsidentin ernannt. – Aus einem Protokoll zum 25-jährigen Jubiläum finden wir folgende Passagen: «Zur 25-jährigen Jubiläumsfeier erhalten die Aktivmitglieder ein Nachtessen von ca. Fr. 4.50.» Zu essen gab es Suppe, Schweinsbraten, Pommes frites, Erbs mit Rüeblli und Salat.

## **Zusammenschluss mit Gächlingen**

Ein weiterer Meilenstein in der Geschichte des Samaritervereins Neunkirch war viel später dann der Zusammenschluss mit dem Samariterverein Gächlingen. Beschlossen wurde dieser an der Generalversammlung vom 8. März 1985. Gleichzeitig wurde der Vereinsname in «Samariterverein Neunkirch-Gächlingen» abgeändert.

## **50-Jahr Jubiläum**

Im Jahr 1987 durfte erneut gefeiert werden: der Verein wurde ein halbes Jahrhundert alt. Für das Jubiläum wurde an einer ausserordentlichen Versammlung ein Kredit von 3800 Franken bewilligt. – Im März 2000 konnte der Verein im alten Schulhaus Neunkirch einen neuen Übungsraum beziehen.

## **Kein «Pflästerliverein»**

Nun aber zur Gegenwart. Die Einsätze des Samaritervereins Neunkirch-Gächlingen sind sehr vielfältig. Es gibt Übungsabende, Nothelferkurse, Postenstehen und Blutspendeaktionen. Eine sehr enge und konstruktive Zusammenarbeit pflegt der Verein mit dem Feuerwehrverband Mittelklettgau (FMK). Und auch an Sportanlässen sind

die Samariter im Einsatz, so am Grümpelturnier des FC Neunkirch, beim Neunkircher Schüler-Triathlon, am Bergrennen in Oberhallau usw. Bei rund einem Dutzend solcher Einsätze ergeben sich ca. 400 Stunden Einsatzzeit. In Ernstfällen kommt zuerst eine Ersteintrittsgruppe zum Einsatz, deren Ausrüstung auf dem neuesten Stand ist. Als ausserordentliche Anschaffung konnte der Verein, mit Hilfe vieler Spendengelder, kürzlich einen Defibrillator (medizinisches Gerät zur Defibrillation und Kardioversion) tätigen.

Zu allen diesen Tätigkeiten kommen gesellschaftliche Anlässe und der alljährliche «Betriebsausflug» hinzu, letzterer in der Regel verbunden mit samaritertechnischem Hintergrund. Nach Aussagen der aktuellen Vereinspräsidentin, Yvonne Steinegger, ist der Stand der Ausbildung auf einem hohen Niveau – «keine Spur mehr von einem Pflästerli-Verein also!» Der Verein umfasst momentan 25 Mitglieder im Alter von 20 bis 70 Jahren, die Mehrheit davon sind Frauen.

## **75-Jahr Jubiläum**

von Priska Baumer

«Am 19. Mai 2012 fand endlich das lang ersehnte Fest zum Jubiläum des Samaritervereins Neunkirch-Gächlingen statt. Die Gäste wurden am Eingang von der Präsidentin Yvonne Steinegger, Vizepräsidentin Brigitte Leu sowie Sonja Lüthi, Aktuarin und gleichzeitig ältestes aktives Vereinsmitglied, persönlich begrüsst. In der toll gestalteten

Städtlihalle konnten sich die Gäste bei einem feinen Apéro, mit von der Gemeinde gesponsertem Neunkircher Wein, unterhalten. Materialien aus früheren, wie auch aus modernen Zeiten, welche der Samariter brauchte oder immer noch braucht, konnten bestaunt werden. Jung und Alt waren beidermassen erstaunt, mit welchem Equipment die jeweils andere Generation arbeitete. Bald schon wurde zu den unter der Leitung von Sonja Lüthi und Monika Ruff liebevoll dekorierten Tischen gebeten. Bei Braten, Kartoffelgratin und Gemüse konnten die Gespräche vertieft und Erinnerungen aufgefrischt werden.

Später am Abend wollten die zwei Putzschwestern Emmi und Klara-Hildegard, alias Yvonne Steinegger und Priska Baumer, unbedingt zum Casting von «Neunkirch sucht den Superstar», was aber nicht so klappte und wenn man die zwei Frauen sah, wusste man auch wieso. Das Quartett Blusewyss, das sich aus den Damen Yvonne Dolder-Hasler, Yvonne Steinegger, Madeleine Keller und Priska Baumer zusammensetzte, gab noch zwei Lieder zum Besten. Ein Grusswort von Gemeindepräsident Franz Ebnöther sowie eine kurze Ansprache der Präsidentin rundeten den Abend ab.

## Präsident und Präsidentinnen

Seit dem Gründungsjahr 1937 wurde der Samariterverein Neunkirch und seit dem Jahre 1985 Neunkirch-Gächlingen von einem Präsidenten und sieben Präsidentinnen geführt:

Ernst Uehlinger	(1937 – 1941)
Hulda Waldvogel	(1941 – 1965)
Lydia Rüedi	(1965 – 1970)
Priska Oefelein	(1970 – 1973)
Erika Schmid	(1973 – 1984)
Dora Eichenberger	(1984 – 1990)
Margrit Schneidewind	(1990 – 2010)
Yvonne Steinegger	(2010 – )

Land- und Vereinsarzt Dr. Richard Ghisletti (geb. 28. Juli 00), verstarb am 22. März 1960.

## 25 Jahre Jubiläum «Im Winkel»



Am 7.7.2012 wurde gefeiert. Das am 1.5.1987 eröffnete Alters- und Pflegeheim «Im Winkel» feierte sein 25-jähriges Bestehen. Das Heim wurde in die ehemalige Stadtmauer des Städtchens Neunkirch integriert. Altes wurde mit Neuem in Einklang gebracht, dadurch entstand eine Atmosphäre der besonderen Art, in der man sich geborgen und wohlfühlen kann. Das Heim beherbergt rund 29 zum Teil selbstständige, zum Teil hilfsbedürftige Menschen aus der Region.

Wie präsentiert sich das Heim heute, welches vor ca. 30 Jahren geplant und vor 25 Jahren dann bezogen worden ist? Seit

zirka 2 Jahren ist es vollbesetzt. Eine gut eingespielte Crew, unter der Leitung von Roswitha Pem, ihrer Stellvertretung Vreni Paglione, Isabella Chollet, Leitern der Hotellerie und Administration, der Küchenbrigade, unter der Leitung von Andreas Bolz sowie die Hauswirtschaftscrew, unter der Leitung von Edith Kohler, mit vielen langjährigen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen auf allen Abteilungen, prägt das Wohlfühlambiente. Sie pflegen und umsorgen, helfen und unterstützen, so auch das Cafeteria-Team, welches ehrenamtlich arbeitet und ein fester, nicht weg zu denkender Bestandteil der Organisation und des Beisammen-



Es ist auch immer sehr viel los, das Wochenprogramm ist vielfältig und beginnt am Montag mit der Seniorengymnastik, am Dienstag, alle zwei Wochen, findet das Gedächtnistraining statt (beides wird von der Pro Senectute angeboten), am Mittwoch wird immer wieder gemeinsam gekocht, zwischendurch gibt es Spielnachmittage. Jeden Donnerstag steht das Chörli auf dem Programm, am Freitag ist in der Regel frei, falls nicht spezielle Anlässe wie z.B. ein Diavortrag, eine Tangovorführung, eine Kutschenfahrt stattfinden. Im Weiteren wird saisonal gemeinsam die Dekoration gebastelt, so die Weihnachtsdekoration zum gewählten Thema, es werden auch Guetzli gebacken. Die fest verankerten Jahresanlässe sind: Osterbrunch, Sommerfest, Advents-

seins ist. Viele weitere, freiwillige Helferinnen und Helfer tun täglich Gutes, so wird immer wieder vorgelesen, ein Besuch gemacht, ein liebes Wort geschenkt.

Im Winkel werden auch in verschiedenen Abteilungen Lehrstellen angeboten. Die jungen Leute bringen Ideen und Vorschläge aus der Schule mit, welche jederzeit willkommen sind.

Kritischere Stimmen meinen, dass das Haus zu dunkel sei, dass Helligkeit und Licht in den alten Mauern fehle. Licht erlebt man in der persönlichen Betreuung, in der Begleitung der Bewohnerinnen und Bewohner, welche liebevoll und einführend betreut werden. Es ist ein Haus mit heimeligen, warmen Räumen, das Herzlichkeit und Nähe lebt, sei es in der beliebten Cafeteria, bei einem Städtli-spaziergang oder im persönlichen Gespräch.



markt, das Adventsfenster und das Weihnachtsessen, zu dem jeder Bewohner zwei Gäste einladen darf. Im Frühling findet jeweils eine Modeschau mit Laufsteg und Musik statt. Die Bewohner sind die Models und haben dabei sehr viel Spass. Im Herbst gibt es einen Modeverkauf, an welchem man sich mit Modisch-Praktischem eindecken kann und dies nicht nur für Heimbewohner;



auch dieses Angebot wird bereits rege genutzt.

Was bringt die Zukunft? Neben den anstehenden Renovationen, der Weiterbildung von Mitarbeitern, der Flexibilität der Mitarbeitenden, ist die zeitgemässe Erweiterung des Angebotes mit Fitnessmöglichkeiten und Internetanschluss wichtig und bedeutend, um konkurrenzfähig zu bleiben. Eine grosse Herausforderung sind auch die schriftlichen Aufgaben, welche in den letzten Jahren ständig zugenommen haben, einerseits in der Administration aber auch die des Pflegepersonals: Umsetzung des neuen Pflegegesetzes, die Einführung der Pflegeerrfassung, welche nur noch per Computer

durchgeführt werden kann und vieles mehr.

Was ist das Wichtigste neben der fachlichen Betreuung? Zu wissen, dass der liebe Mensch, Vater, Mutter in guten Händen ist und dies rund um die Uhr. Das Heim ist nicht nur das Haus der Betreuung, es ist vor allem auch teilweise die neue Familie im Alltag der Bewohnenden.

Am Samstag vom 7. 7. 2012 wurde das 25 Jahre-Jubiläum des Winkels gebührend gefeiert. Tage im Voraus wurde mit vielen, helfenden Händen vorbereitet, so wie auch das Festzelt aufgestellt, damit bei jedem Wetter die Festivitäten abgehalten werden konnten. Es wurde ein vielfältiges Erlebnisprogramm rund um den Winkel angeboten; es begann mit dem Musikfestspiel des Musikvereins Neunkirch, Ansprache des Heimreferenten Peter Kummer und vielen spannenden Aktivitäten. Besonders beeindruckt und beliebt war das Drehorgelspiel von Andreas Scheidegger-Wepfer. Er spielte kostenlos, ein Geschenk für die Winkelbewohner und Gäste. Selbstverständlich zeigte die Küchenbrigade, was eine Festküche her zu geben hat. Neben feinen Grilladen und verschiedenen Salaten gab es ein Kuchenbuffet, das die Herzen höher schlagen liess. Es war ein Feiertag der Freude machte. Viele fleissige Hände haben mitgeholfen, dieses Fest auf die Beine zu stellen und durchzuführen, dabei waren auch viele freiwillige Helfer. Allen gehört ein riesiges Dankeschön für den Einsatz. Wir dürfen uns über den Winkel freuen und sagen dem ganzen Winkel-Team herzlichen Dank.

Der Bericht wurde innerhalb einem persönlichen Gespräch mit der Heimleiterin Roswitha Pem verfasst.

Die Redaktion dankt.

bl

## Historisches Städtli Nüchilch damals und heute

Fotos aus Schaffhausen Stadt und Land 1970



### DAMALS

Es muss in der Landschaft nicht immer gewaltig laut zu und her gehen. Es braucht auch die «Stillen im Lande». Mit Ausgeglichenheit kommt man nicht ins Gerede, höchstens in den Ruf. Wir lieben aber gerade das an unserer Landschaft, dass sie nicht in aller Munde ist, sodass sie unsere bescheidene Freude ist.

### HEUTE

Wir wollen bemerkt werden, wir wollen bewusst wachsen. Unsere Welt ist schnell, die Vernetzung löst unsere gedanklichen Grenzen auf. Die Möglichkeiten erzeugen Hast und Hetze, wohin wollen wir? Veränderung ja, mit einer gesunden Haltung und einem Tempo, sodass der Geist mithalten kann.

## Forum Neunkirch – was so alles läuft um die «schlafende Prinzessin»



Das 2011 gegründete «Forum Städtli Neunkirch» hat eine rege Tätigkeit entfaltet. Vor allem wurde das Projekt «Potenzialaktivierung Neunkirch» gestartet. Diese Arbeit des Forums wird von der Regional- und Standortentwicklung des Kantons und vom Gemeinderat unterstützt. Verschiedene Arbeitsgruppen sind daran, Lösungsvorschläge für ein gutes Gedeihen von Neunkirch auszuarbeiten. Es geht unter anderem um die Aufwertung des mittelalterlichen Städtchens und der Sichtbarmachung der Anstrengungen einer Land- und Forstwirtschaft, die Wege gefunden hat, sinnvoll mit der Natur umzugehen. An der Generalversammlung im Juni hat die kantonale Denkmalpflegerin, Flurina Pescatore, schön skizziert, wie sich unser Gemeinwesen in Zukunft präsentieren könnte.

Mit der Verleihung des von der Raiffeisenbank gesponserten «Prix Dunglegi» durch

das Forum Städtli Neunkirch im August zeigte das Forum, dass man mit kleinen Schritten eine Attraktivierung in Gang bringen kann.

Was alles läuft, um die «schlafende Prinzessin» Neunkirch zu wecken, kann immer wieder aktualisiert im Internet verfolgt werden (<http://www.forum9k.ch>)

### Vision Neunkirch 2020

**Referat von Frau Flurina Pescatore, Denkmalpflegerin des Kantons Schaffhausen, anlässlich der ersten ordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins Forum Städtli Neunkirch, am 27. Juni 2012, im Rietmannschen Doppelhaus, Neunkirch**

*Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrte Mitglieder des Forum  
Städtli Neunkirch*

Ich freue mich sehr, dass ich heute an der GV Ihres Forums etwas zu Ihrem Juwel Neunkirch sagen darf. Neunkirch ist wirklich eine wunderschöne Kleinstadt und ein Glanzstück in der mittelalterlichen Städtelandschaft der Schweiz.

Ich freue mich, dass Sie sich mit der Geschichte Ihrer Stadt auseinandersetzen, und sich auch dafür einsetzen, dass sie gut weiterentwickelt wird. Denn Sie wissen natürlich: schon damals, als der Oberhof im 19. Jahrhundert als ehemaliger Herrschaftssitz an Private verkauft worden war, da waren es Ihre Vorfahren, die verstanden, wie wichtig der Oberhof für Neunkirch ist, dass man gewisse Teile zurückkaufte und im zentralen Teil ein Museum errichtete.

Sie, meine Damen und Herren, wissen bereits bestens, was der «Schatz von Neunkirch» ist: Neunkirch ist ein mittelalterliches Landstädtchen, mit seinem Zusammenspiel der Handwerker und Bauernhäuser, diese mit den charakteristischen Dunglegen und Scheunenvorplätzen. Auch in dem Zusammenhang stehe ich heute mit Freuden vor Ihnen, denn ich bin überzeugt, dass aus dem «Prix Dunglegi» und mit der Potenzial- und Machbarkeitsanalyse viel Spannendes entstehen wird, das Neunkirch im Rahmen seiner baulichen Tradition weiterbringen wird.

Ich möchte Sie aus dem Grund auf eine Reise mitnehmen zu einer Vision – nennen wir sie hier: *Vision Neunkirch 2020*.

Neunkirch ist Anziehungspunkt für Touristinnen und Touristen aus der ganzen Schweiz,

aber auch aus dem Ausland. Gottlob nicht carweise, aber doch sichtbar, begegnen Sie in den Strassen und in den Restaurants kleinen Gruppen von «interessierten Fremden» und Leuten, die durch die Gassen schlendern.

Ein reges Kultur- und Gastronomieangebot bietet attraktive Erholung, und es lohnt sich seit fünf Jahren auch, einen kleinen Touristenladen zu führen mit der Adresse «Vordergass-Chrämer».

Wer Neunkirch nicht schon vom Hörensagen kennt, liest nach im Kulturführer.

*Im Buch: «Die Perlen von Stein am Rhein bis Waldshut» hat Neunkirch ein grosses, eigenes Kapitel. Wir blättern zusammen die einzelnen Abschnitte durch:*

- Neunkirch ist eine Konstanzer Gründung des 13. Jahrhunderts und zeugt geradezu modellhaft von der herrschaftlichen Territorialpolitik im Mittelalter. Der Konstanzer Stadtgründer, Bischof Eberhard von Waldburg, hat sich an der strategisch wichtigen Lage im fruchtbaren Klettgau zwischen Schaffhausen, Zurzach und Waldshut eine befestigte Stadt errichtet, um die Getreideeinkünfte zu sichern und als Stützpunkt für den Getreidehandel; was ihm aber nur bedingt gelang, da die Stadt Schaffhausen das Marktrecht unterband.
- Besser noch als in Meersburg, Bischofzell oder Waldshut erkennt man die ursprüngliche Anlage, wegen dem streng geometrischen Grundriss und der strengen Abgrenzung und Umgürtung der Stadt. Seit dem 19. Jahrhundert ist sie von einer schönen Allee umgeben.

*Aber wirklich einzigartig in städtebaulicher Hinsicht ist die Verbindung von ländlicher*



*Architektur im funktionalen Sinn, von bäuerlichen Mehrzweckbauten und städtischem Gepräge.*

- Und gerade deswegen ist das typische Neunkircher Haus so speziell, weil es in diesem engen Stadtgeviert über Jahrhunderte eine sehr geordnete Aufreihung in geschlossenen Häuserzeilen notwendig machte. Und aus dieser Situation entstand eine *Grundtypologie, die das Wohnhaus und den Ökonomieteil parallel zum First trennt.*
- Nur ganz selten kommt eine Stallscheune vor, die wie in den übrigen Klettgauer Dörfern in der Firstverlängerung an das Wohnhaus anschliesst (und interessanterweise handelt es sich in der Regel eher um obrigkeitliche Besitztümer – wie die

Zehntenscheune des Konstanzer Bischofs Hugo von Hohenlandenberg von 1528) an der Herrengasse, respektive Mühlen-gasse. Oder um Bauernhäuser, wie jenes an der Vordergasse 21, das im Besitz der begüterten Familie Wildberger war.

- Das heisst aber nicht, dass sich auf Grund der engen Verhältnisse kein bäuerlicher Wohlstand entwickelt hat: Auch in diesen engen Verhältnissen, haben die Neunkircher Bauern es zu gutem Wohlstand gebracht. Die Neunkircher Bauern standen den Hallauern kaum nach und waren 1624, zusammen mit Wilchingen, bezüglich der Anzahl reicher Bauern «mit Ross und Wagen» an zweiter Stelle.
- Im späten 18. Jahrhundert sind in Neunkirch 54 Pferde, 51 Stiere, 164 Kühe, 117 Schafe und 92 Schweine gezählt worden, die 141 Bauern gehörten.
- Kein Wunder, dass bei einigen Bauern die Mittel vorhanden gewesen sind, um nach dem Ende des «Ancien régime» – als das Niederlassungsverbot ausserhalb der Stadtmauern aufgehoben wurde – prächtige Bauernhäuser entlang der Landstrassen zu errichten. Das Erste sei 1796 der am Kirchweg stehende «Sternen» gewesen, danach folgte die «Alte Post», die «Krone» und die «Gerbe» vor dem Obertor sowie die «Farb» am westlichen Stadtende.

*Wenn man auf Neunkirch zufährt, spürt man, dass die schön gepflegte Baumallee den Ort besonders hervorhebt und dass von hier aus die alten Landstrassen in die Klettgauer Dörfer führen.*

- Die Ortsschilder nach Wilchingen – Hallau – Siblingen und Löhningen stehen un-

- ter dem Logo des regionalen Naturparks und sind ergänzt durch Kulturwegweiser zu den Bergkirchen St. Maria, St. Moritz und St. Othmar, aber auch zu den schönen Landgasthöfen in der Umgebung und dem Bohnerlehrpfad auf dem Südranden, der Trotte Osterfingen und zum Weinbaumuseum in Hallau.
- Zum *sichtbaren* Wahrzeichen gehört natürlich der prominente Obertorturm, das eine von zwei Stadttoren, die die Stadt gehabt hat und der so erhalten ist, wie er im 15. Jahrhundert erbaut worden ist [verm. um 1419, wie der 1825 abgegangene untere Torturm].
  - Das lässt sich nachlesen, und ein beschilderter Pfad führt zu den Stationen, wo man die letzten Reste der äusseren Stadtmauer sieht – den Zwinghof und die Kleinbauten, die im 19. Jahrhundert darin entstanden, aber auch den Standort und ein Bild des unteren Torturmes und seiner Vorwerke.
  - Schon beim Eintreten durch das Tor fällt das Haus Vordergasse 5 angenehm auf mit den modernen Balkonloggias und den Balkonpflanzen, die hervorgucken.
  - Das Ziel ist aber der Oberhof, wo ein kleines modernes Stadtmuseum besteht – im restaurierten Vogteisaal, das will ich mir natürlich ansehen. Die grossen Säale im südlichen Trakt darf ich anschauen, aber sie scheinen v.a. dann gebraucht zu werden, wenn die NeunkircherInnen frei haben.
  - Im Cafe Oberhof sitzen Einheimische und ein paar Touristen im Schatten der mittelalterlichen Mauern, trinken Weisswein und geniessen die Zeit vor dem Film, der nach der Dämmerung gezeigt wird. Auch die Neunkircher Kulturtage finden einmal jährlich statt – im ganzen: ein reichhaltiges Kulturangebot, das sich die Neunkirchnerinnen und Neunkirchner jeweils einfallen lassen und mit dem sie sich einen Namen gemacht haben.
  - Dass erstaunlich viele Junge hier sitzen, hat damit zu tun, dass neben dem Oberhof die «KulturWG», eine Art Studentenwohnheim, beheimatet ist, für Lehrlinge und StudentInnen zwischen 16 und 26 Jahren.
  - Wenn man durch die Gassen spaziert, fällt auf, dass es vor den Häusern, v. a. in der Herrengasse und Mühlengasse kleine Sitzplätze gibt und Gärten. Sie haben seltsam kleine Formen und erinnern an Mistplätze. Tatsächlich, das müssen früher Mistplätze gewesen sein. An der Mühlengasse gibt's einen im Boden eingelassenen Spruch – «Ich bin auch ein Treffpunkt».
  - Dort sitzen ältere Herrschaften und grünen Spitex-MitarbeiterInnen persönlich. Sie sind auch froh, dass es in Neunkirch seit einigen Jahren wieder eine Notfall-Apotheke gibt.
  - Im Restaurant Gemeindehaus werden einheimische Spezialitäten serviert, auch kombiniert mit Rezepten aus aller Welt. Das Restaurant ist echt eine Überraschung – auch wegen seiner speziellen historischen Atmosphäre.
  - Wer in Neunkirch gegessen hat, kommt kaum daran vorbei, sich in einer der Weinhandlungen in den alten Gassen lokalen Wein zu kaufen, um zu Hause weiter geniessen zu können. Und manch einer wird mit mehr Flaschen herauskommen, wenn er die verschiedenen Flaschen degustiert hat.



– Neben dem kleinen Tourismusbüro im Stadtwächterhaus, das wegen finanziellen Gründen nicht immer besetzt ist, hat sich eine Kunsttöpferei eingerichtet. Sie weiss für die Vermarktung geschickt an das Hafnerhandwerk von Neunkirch anzuknüpfen, das über Jahrhunderte in Neunkirch beheimatet war. Die Töpferei hat dafür Dauerleihgaben des Ortsmuseums erhalten und mit der kleinen Ausstellung kann es auch auf die reiche Handwerkertradition verweisen, die Neunkirch hatte. Interessierten Besuchern erklärt die Töpferin auch immer gerne, dass in Neunkirch v. a. die Töpferdynastie Weisshaupt berühmt war, welche im Unter Hof an der Vordergasse und Hintergasse Häuser bewohnte. Zwischen 1750 und 1850 könnten der Familie auch unzählige Öfen ausserhalb von Neunkirch, so auch in Schleithem, Siblingen oder Gächlingen zugeschrieben werden, Öfen mit einfach reliefierten, glatten und patronier-

ten Füllkacheln, sowie einfarbenen und bemalten Rahmenkacheln. Im 19. Jahrhundert hatten die Weisshaupt ein Brennhaus vor dem Unter Tor in der Nähe der Hafner-Werkstatt im Unter Hof. Die Regelung, dass die Brennöfen ausserhalb der Stadt sein mussten, wurde schon im 16. Jahrhundert von der Obrigkeit befohlen und das zeigt, dass schon im 16. Jahrhundert in Neunkirch mehrere Hafnerwerkstätten da waren. Besonders sinnfällig findet die Töpferin wegen dem mittelalterlichen Verbot, innerhalb der Stadt Brennöfen zu haben, dass sie jetzt ihre Werkstatt just in dem Gebäude habe, wo seit 1828 der Stadtwächter und später die Feuerwehr beheimatet waren.

*Was die Touristen nicht so recht sehen, aber v.a. die NeunkircherInnen freut:*

– Neben dem Restaurant Sonne gibt es neu an der Vordergasse das S'Kaffi Häming, das nach dem Hausberg der Neunkircher

benannt ist. Von dort aus sieht man auf den Spielplatz am Wettigraben.

*Wir sprechen von einer Vision, der Vision Neunkirch 2020!*

- Das Forum Städtli Neunkirch – kann ich in einer kleinen Ausstellung nachlesen – habe einiges bewirken können: 2015 sei der «Runde Tisch Städtli Neunkirch» ins Leben gerufen worden, wo alle interessierten Bewohnerinnen und Bewohner miteinander Projekte für das Städtchen erarbeiten und die Ziele mit der Politik diskutieren. Seither engagieren sich auch Leute, die in den modernen Wohnhäusern ausserhalb der mittelalterlichen Stadt wohnen, weil sie wissen, dass das spannende Abende sind, wo auch die Politik mit offenen Ohren teilnimmt. Das Forum Städtli Neunkirch ist mit seiner guten Homepage aber auch eine Drehscheibe geworden für viele andere Vereine.
- Eine lebendige Erinnerung an die wichtige Rolle, die Neunkirch 1798 beim Umsturz des Ancien Régime und der Zerschlagung des Schaffhauser Stadtstaates hatte, ist der sogenannte «Neunkircher Kongress», der alle Jahre im Oberhof stattfindet. Dort werden alle Abgesandten aus der Politik und aus den Verbänden und Vereinen der umliegenden Dörfer eingeladen, und die neuen Projekte des Regionalen Naturparks werden dort ausdiskutiert und beschlossen. Ein bisschen neidisch sind die Wilchinger schon, dass sie die Idee nicht selber hatten, sie kommen aber sehr gerne jedes Jahr nach Neunkirch, natürlich weil ihnen die Diskussionen im Schlosshof immer in guter Erinnerung sind.

Zu all dem, zu einem blühenden, lebendigen, besonderen Städtchen, zu all dem tragen Sie mit dem *Forum Städtchen Neunkirch* bei und leisten unschätzbare Arbeit: zu erhalten und zu pflegen, was Generationen vor Ihnen erbaut und auch gepflegt haben und in der heutigen schnelllebigen Zeit wertvolles Altes zu bewahren und dieses mit Neuem, Passendem zu verweben. Sie sind die Kräfte, die hervorholen können, was in Neunkirch an Möglichkeiten noch schlummert, für das Wohl vom Städtli und seiner Bewohnerinnen und Bewohner. Für die grosse und wichtige Arbeit, die Ihnen bevorsteht, möchte ich als Denkmalpflegerin ganz herzlich danken und viel Elan wünschen!

Flurina Pescatore

## Verleihung des Prix Dunglegi



Am 30. August 2012 fand erstmals die Vergabe des Prix Dunglegi durch das Forum Städtli Neunkirch statt. Ausgezeichnet wurden drei vorbildlich genutzte Dunglegen / Mistlegen. Auch in den nächsten beiden Jahren werden Dunglegen ausgezeichnet. Beabsichtigt wird mit der Preisverleihung eine Sensibilisierung der Bevölkerung für den ideellen Wert der Dunglegen.

Ausgezeichnet wurde mit einem Preisgeld von Fr. 300.– die Dunglege von Verena Wanner an der Mühlengasse. Ihre als Sitzplatz genutzte Dunglege überzeugte mit dem geglückten Verhältnis von Sitzfläche und Blumengestaltung und der Möglichkeit der Mieter des Städtlihauses von Frau Wanner, den Sitzplatz mitzunutzen.

Einen gemeinsamen Preis erhielten die beiden Dunglegen von Frau Susanna Schweizer und Frau Ida Rohrer an der Herrengasse. Seit Jahren betreiben die beiden Frauen einen grossen Aufwand mit der Pflege von Blumen in Töpfen. Während des

ganzen Jahres blüht es in dieser Ecke des Städtchens regelrecht um die Wette! Gesponsert wurde das Preisgeld von der Raiffeisenbank.

Der Gemeinderat würdigte mit einem kleinen Geschenk ebenfalls einige vorbildlich genutzte Dunglegen, so diejenigen von Caroline und Roland Gilgen, Erika und Kurt Ruh, von Karl und Lotti Baumann, sowie diejenige von Markus Ruch, Mirjam Güntert und Angela Kunz und die Kindererlebnisdunglegi von Luis und Diago Fischer am Wettigraben.

Die Jury bestand aus Felix Guhl von der Stadtgärtnerei Schaffhausen, dem Kulturreferenten von Neunkirch, Hermann Hiltbrunner und den Vertretern des Vereins Forum Städtli Neunkirch, Gisela Biedermann und Reto Friedmann.

Manch einer wird sich sagen, das war ja wohl eine «Hundsverlochetä»! Miststöcke gibt es doch in jedem Bauernkaff. Ja, möchte man entgegnen, Miststöcke gibt es

## Prix Dunglegi

auch an anderen Orten, dem ist so. Nur ist Neunkirch eben kein Bauernkaff, sondern ein mittelalterliches Städtli. Denn der Umstand ist wahrscheinlich schon fast einzigartig, dass in einem mittelalterlichen Städtchen, heute mit einem Stadtbild von nationaler Bedeutung, Dunglegen systematisch in Reihen angelegt wurden. Da die Dunglege-Reihen das Stadtbild wesentlich mit-

entsprechend genutzt werden sollen. Die einen gestalten darauf ein schönes Gärtli, andere sparen sich die Nachtparkiergebühr und stellen das Auto darauf ab, wieder andere nutzen den Platz als Abstellplatz für Velo oder Brennholz.

Und was zeichnet nun eine richtige Dunglege aus? Da ist einmal das Mäuerchen als Erkennungszeichen. Aber nicht alle Dung-



prägen, kann also mit Stolz von den Dunglegen von nationaler Bedeutung gesprochen werden!

Hätten Sie vor hundert Jahren einem Bauern im Städtli Neunkirch erzählt, dass im Jahr 2012 für die Verleihung des Prix Dunglegi über vierzig Personen zusammen kommen würden, um die Mistlegeplätze zu bestaunen, so hätte sich dieser wohl hinter den Ohren gekratzt und die Stirn gerunzelt. Vielleicht hätten uns die Bauern auch ausgelacht und verspottet. Andere, mit Gummistiefel bewehrte Bewohner, hätten sich vielleicht über die durch die Miststöcke verursachten Fliegen und den dauernden Morast in den Gassen beklagt.

Heute stellt sich die Frage, wie diese Dunglege-Plätze den heutigen Bedürfnissen

entsprechend genutzt werden sollen. Die einen gestalten darauf ein schönes Gärtli, andere sparen sich die Nachtparkiergebühr und stellen das Auto darauf ab, wieder andere nutzen den Platz als Abstellplatz für Velo oder Brennholz. Und was zeichnet nun eine richtige Dunglege aus? Da ist einmal das Mäuerchen als Erkennungszeichen. Aber nicht alle Dunglege-Parzellen hatten ein Mäuerchen. Schon früher handelte es sich bei diesen Landstücken auch um Tordurchfahrten und Abstellplätze. Wichtig ist darum für das zukünftige Stadtbild die Erkennbarkeit des gesamten Streifens parallel zu den Hausreihen und – was man vor Ort nicht, auf dem Grundbuchamt aber schon sieht – die besondere Rechtsform als Gemeingut aller Nutzer des Streifens. Wer eine Dunglege nutzt, ist Mitbesitzer des gesamten Streifens und bekommt einen Bereich zur Nutzung zugewiesen. Für die Erkennbarkeit des Dunglegestreifens ebenfalls von Bedeutung ist der Streifen zwischen den Dunglegen und den Häuserreihen. Dieser Streifen gehört der Gemeinde und sollte als solcher erkennbar bleiben.

Reto Friedmann

## Ein geschichtsträchtiges Haus ist zu neuem Leben erwacht!

Die Liegenschaft Vordergasse 21 wurde 1543 erbaut, offensichtlich 1780 zweigeteilt und 2011 durch die Politische Gemeinde Neunkirch wieder vereint. Der westliche Teil des Hauses gehörte der Politischen Gemeinde Neunkirch, der östliche Teil war in Privatbesitz. Die Politische Gemeinde Neunkirch konnte den Privatbesitz erwerben und war im Frühjahr 2008 bereit, die Liegenschaft der Wohnbaugenossenschaft Vordergasse 21, Neunkirch, abzugeben, um mit gewissen Auflagen altersgerechte Wohnungen zu erstellen. Die Genossenschaft konnte die Liegenschaft nach der Gründungsversammlung vom 29. April 2011 von der Politischen Gemeinde übernehmen.

Nach einer längeren Planungsphase erfolgte am 23. März 2012 der Spatenstich. Bereits am 1. März 2013 wird die Spitz Klettgau-Randen im Parterre einziehen. Ab 1. April 2013 werden die neun Wohnungen bezugsbereit sein.

Anlässlich des Adventsmarktes vom 24. 11. 2012 wurde das Gebäude den Besuchern zugänglich gemacht. Das Interesse war gross. Wie die Wohnungen im Endzustand aussehen werden, war leider noch nicht ersichtlich. Anfang März 2013 wird ein Tag der offenen Tür durchgeführt. Die



Wohnungen, die alle rollstuhlgängig und durch einen Lift erschlossen sind, werden dann ihre Behaglichkeit ausstrahlen. Bei jedem Besucher soll der Wunsch aufkommen «das könnte mein neues Zuhause sein». Fünf Wohnungen können gemietet oder auch gekauft werden. Vier Wohnungen bleiben im Besitz der Genossenschaft und werden vermietet. Miet- oder Kaufinteressenten erhalten bei Max Wildberger, Telefon 052 681 16 73 oder Dr. Kurt Peyer AG, Frau Barbara Streuli, Telefon 052 632 90 83, nähere Informationen.

Die Wohnbaugenossenschaft Vordergasse 21 hat mit der Sanierung der Liegenschaft für attraktives Wohnen im Städtli Neunkirch gesorgt. Teilweise bleiben aus denkmalschützerischen Überlegungen jahrhundert alte Decken und Balken weiterhin ersichtlich. Die Genossenschaftsverwaltung ist stolz auf die gelungene Liegenschaftssanierung.

Max Wildberger, Präsident



### **Der letzte Einwohnerratspräsident im Städtli**

**Die 397. Sitzung des Neunkircher Einwohnerrates am 15. November 2012 war gleichzeitig die letzte dieser Art. Grund: gemäss Beschluss der Gemeindeversammlung vom 23. März 2012 wurde der Einwohnerrat abgeschafft und der Beibehaltung der Gemeindeversammlung zugestimmt. Die entsprechende Verfassungsänderung tritt per 1. Januar 2013 in Kraft.**

Kurt Schönberger (KS.) im Gespräch mit dem letzten Präsidenten des Einwohnerrates, Thomas Wildberger (TW.).

KS. Als letzter Präsident des Einwohnerrates gehen Sie gleichsam in die Geschichte des Städtlis ein. Sind Sie stolz darauf oder ist dies aus Ihrer Sicht einfach ein «normaler Akt», der vollzogen werden muss?

TW. Der Zufall wollte es so, dass ein altes Neunkircher Geschlecht den letzten Einwohnerratspräsidenten stellte. Für mich ist es irgendwie seltsam, wenn es heisst, in die Geschichte einzugehen. Ich fühle mich nämlich gar nicht verstaubt. Meine beiden Kinder finden das jedoch «mega cool».

KS. Wie haben Sie die Entscheidungsfindung, die zum Beschluss der Gemeindeversammlung zur Abschaffung des Einwohnerrates geführt hat, erlebt?

TW. Bekanntlich gibt es mehrere Wege, die zum Ziel führen. Ich rechne dem Gemeinderat jedoch hoch an, dass er einen Weg gewählt hatte, der zeitlich nicht zu lange war,

und dass er schon sehr früh Flagge für die Gemeindeversammlung bekannte.

KS. Und wie war die Stimmung an der Gemeindeversammlung? Sind da und dort gewisse Emotionen hoch gekommen?

TW. Während der Gemeindeversammlung war es ziemlich emotionslos. Es gab nur drei Voten, die ersten zwei kamen von der SP und das dritte Votum kam von mir. Anschliessend ging der Abstimmungsmarathon los.

Die Emotionen gingen erst im Nachhinein hoch. So erhielt ich von einem SP-Einwohnerrat ein unschönes E-Mail. Weiter wurde an der nächsten Einwohnerratssitzung ein Pamphlet von der SP zu meinem vorgenannten Votum verlesen. Ich finde es jedoch äusserst bedenklich, wenn man öffentlich nicht mehr die Wahrheit sagen darf und dafür angegriffen wird. Mein Votum enthielt nämlich nur Fakten, die jeder Bürger von Neunkirch auch gekannt hätte, sofern er seit dem 1. Januar 2009 an allen Einwohnerratssitzungen, die ja öffentlich waren, teilgenommen

hätte. Tatsachen in konzentrierter Form sind anscheinend nicht jedermanns Sache.

KS. Wie hatten Sie denn damals gestimmt? Waren Sie für oder gegen die Abschaffung des Einwohnerrates?

TW. Das bisherige System war meines Erachtens gar nicht so schlecht, da es für die Meinungsbildung in der Bevölkerung sehr gut war, indem die Medien über die Einwohnerratssitzungen berichteten. Da es jedoch nur die Auswahl zwischen Beibehaltung Einwohnerrat mit Abschaffung Gemeindeversammlung und umgekehrt gab, war für mich von Anfang an klar, dass es in Zukunft nur noch die Gemeindeversammlung geben darf. Nur ein Parlament für knapp 2000 Einwohnerinnen und Einwohner und somit keine direkte Mitsprache der Bürgerinnen und Bürger ist meines Erachtens nicht angebracht. Kein normaler Mensch verzichtet nämlich freiwillig auf seine direkte Mitsprache.

KS. Wird den von den Stimmberechtigten der Gemeinde in Zukunft mehr Teilnahme am politischen Geschehen erwartet?

TW. Meines Erachtens sind in Zukunft vor allem die politischen Parteien mehr gefordert, indem sie neue Mitglieder gewinnen sowie ihre Meinung vermehrt öffentlich kund tun müssen.

KS. ...und glauben Sie, dass die neue Hierarchie «Gemeinderat – Gemeindeversammlung» in Zukunft mehr Stimmberechtigte an die Gemeindeversammlungen locken wird?

TW. Es kommt ganz auf die zu behandelnden Geschäfte an. Je wichtiger ein Geschäft sein wird, umso grösser wird die Teilnahme an den Gemeindeversammlungen sein; die jüngste Vergangenheit hatte dies auch eindrücklich gezeigt. Für mich ist jedoch wichtiger, dass Neunkirch eine gute und engagierte Geschäftsprüfungskommission haben wird, da diese eine Aufsichtsfunktion gegenüber dem Gemeinderat hat.

KS. Wenn Sie auf Ihre Amtszeit als Präsident und auch als Einwohnerrat zurückblicken, was waren die Höhepunkt Ihrer politischen Karriere?

TW. Der absolute Höhepunkt meiner kurzen aktiven Politkarriere war die Abstimmung zum neuen Bahn- und Buskonzept sowie die Aufhebung der Bahnübergänge im Klettgau, die mit klaren Mehrheitsverhältnissen auf lokaler sowie kantonaler Ebene gewonnen wurde. Im März 2009 hatte ich ein Überparteiliches Komitee mit Vertretern aus dem ganzen Kanton ins Leben gerufen und durfte anschliessend als dessen Präsident amten. Umso mehr freut es mich, dass das Konzept überzeugt hat.

KS. Ab dem 1. Januar 2013 werden Sie also von Ihrem politischen Amt befreit sein. Wird man Thomas Wildberger als eigentlicher «homo politicus» bald in einem anderen politischen Gremium antreffen? Oder haben Sie genug von der Politik?

TW. Von der Politik habe ich noch lange nicht genug. Mein zukünftiges Engagement wird jedoch nur kommunal sein. Ein Exekutivamt (Gemeinderat) würde mich zwar sehr

reizen, jedoch habe ich beim besten Willen nicht genügend Zeit dafür, da ich beruflich zu sehr in meiner eigenen Treuhandfirma engagiert bin. Ich werde jedoch weiterhin dem Vorstand der SVP Neunkirch angehören und das politische Geschehen somit aktiv mitverfolgen und an Gemeindeversammlungen teilnehmen. Die Einsitznahme in einer Kommission schliesse ich jedoch nicht aus.

KS. Noch eine andere Frage: zur Entwicklung der Gemeinde Neunkirch. Wie stellen Sie sich diese im Jahre 2050, 1200 Jahre nach der ersten urkundlichen Erwähnung also, vor?

TW. Da es einerseits immer schwieriger wird, genügend gut qualifizierte Personen für öffentliche Ämter im Milizsystem zu finden, und andererseits die Anforderungen an die Amtsinhaber immer grösser werden, wird der Druck wahrscheinlich so gross werden, dass sich Gemeinden zusammenschliessen und Profis engagieren resp. Vollämter einführen müssen. Neunkirch wird in 38 Jahren wahrscheinlich ein lebenswerter Ortsteil einer Grossgemeinde Klettgau oder eines Stadtkantons sein.

KS. Zum Schluss geben wir Ihnen drei Wünsche für die Gemeinde Neunkirch. Was würde auf Ihrem Wunschzettel stehen?

TW. 1. Der Gemeinderat soll die Gemeinde so führen, als wäre er Unternehmer und somit Eigentümer der Gemeinde Neunkirch. (Ein guter Unternehmer denkt langfristig und hat das Wohl der Unternehmung und seiner Mitarbeitenden im Auge. Weiter gibt er



nicht mehr Geld aus, als er zur Verfügung hat.)

2. Die Bewohner sollen sich vermehrt aktiv am politischen Leben in Neunkirch beteiligen und Flagge bekennen, indem sie sich einer politischen Partei anschliessen und somit auch Interesse an der Entwicklung von Neunkirch zeigen.

3. Das Städtli darf kein Museum werden und muss unbedingt attraktiver und lebendiger sein. Es braucht dazu Leute mit Visionen und dem nötigen Kleingeld, die sich den historischen Gemäuern annehmen und daraus etwas Sinnvolles machen wollen.

*Herr es ist Zeit ...*

*... und wird in den Alleen hin und her unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.*



Dieses Gedicht von Rainer Maria Rilke ist uns allen wohlbekannt und hat mich zur Recherche zur «Rosskastanie» in unseren Alleen inspiriert.

Fast jeder Ort hat einen Platz, einen Park, oder eben eine Allee die zum Verweilen, zum Ausruhen einlädt.

Unsere Allee, die das Städtli liebevoll flankiert, eignet sich sehr gut zum Spazieren gehen. Die Anordnung (auf zwei Seiten) weisen auf die Hauptstrassen hin, die uns zu den andern Ortschaften, in den Klettgau führen.

Die Allee ist beliebt, für einen kurzen Abendspaziergang, zum ausruhen auf einer der Bänke und geniessen der letzten Sonnenstrahlen.

Prächtige, alte Kastanienbäume treiben im Frühling herrliche Blüten. Es summt und brummt im Geäst und in der Luft hängt ein süsser Duft. Im Sommer spenden sie wunderbaren, kühlen Schatten und lassen uns die drückende Hitze des Städtli's vergessen. Im Herbst aber, bevor die Blätter fallen, reifen da Früchte, braun, goldig glänzend. Damit lassen sich allerlei «Tierli» basteln, Gestecke und Deko für die gute Stube arrangieren. Aber die Kastanie hat auch eine Heilwirkung:

Weil man Kastanien früher an Pferde die an Atemnot litten, verfütterte, nennt man diese «Rosskastanie». Sie wurden vorwiegend als Tierfutter genutzt. Auch soll eine Kastanie in der Hosentasche vor Rheuma

schützen. Als richtige Heilpflanze wurde die Kastanie aber erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts entdeckt.

In Notzeiten haben die Menschen auch Rosskastanien gegessen und als Kaffeeersatz verwendet.

Kastanientee eignet sich als schleimlösendes Mittel bei festsitzendem Husten. Dazu verwendet man die frischen Blüten im Frühjahr. Je dünner man den Tee ansetzt, umso stärker ist auch seine entspannende Wirkung für Seele und Geist. Die Rosskastanie

enthält natürliche Seifenstoffe und eignet sich daher hervorragend als Badezusatz. Sammeln Sie doch beim nächsten Spaziergang durch die Allee eine Handvoll der braunen Früchte. Ein paar Wochen sollen diese an den goldenen Herbst erinnern und heilende Wärme ausstrahlen, bevor der erste Schnee alles zu deckt.

Geniessen wir unsere Alleen und tragen wir Sorge dazu, dass sich noch viele Generationen daran erfreuen können. ebw



## Von Menschen, Gedanken und Beobachtungen

Im Atelier bei Verena Wanner



Kennen Sie das Schaufenster an der Vordergasse 36? Früher kaufte man dort Blumen, Gemüse oder Früchte, später dann Geschenkartikel, heute ist es das Atelier von Verena Wanner.

Endlich ist es soweit und ich freue mich sehr, Gast in der Bilderwerkstatt zu sein. Ich trete gespannt ein und bin fasziniert. Bis jetzt bin ich den Bildern nur durchs Schaufenster begegnet.

Der Atelierraum wirkt ruhig und dennoch pocht es, nach Freude, Farbe und Fantasie. Man blickt in den Raum und entdeckt die grosse Leinwand wo ein Bild am entstehen ist. Wenn man sich weiter umsieht bemerkt man, dass dieses nicht alleine am Werden ist, sondern sich in Gesellschaft mit anderen

Bildern befindet. Jedes ist einzigartig, verkörpert die intuitive Handschrift der Gedanken, Möglichkeiten und Situationen, mit dem Pinsel der Künstlerin eingefangen. Verena Wanner lässt mich entdecken und erklärt mir die Bilder. Sofort fällt mir auf, dass verschiedene Impressionen wie eine Leiter, ein Velo, ein Bus, Wege und Menschen mit prägnantem Gesichtsausdruck mir immer wieder begegnen und aus dem Bild heraus sprechen. Die intuitive Beobachtungsgabe, Momente und Situationen mit Pinsel und Farbe einzufangen, Kontraste oder Harmonie mit Spannung oder Ruhe abzubilden um dann das Bild in den Gedanken und vor den Augen tanzen zu lassen ist eine Herausforderung und Gabe.

Tanzen nenne ich es, wenn man entdeckt was ganz fein, versteckt oder im Vordergrund aus dem Bild spricht, so als würde die Geschichte weiter gehen und sich die Kulisse



verändern. Ich bin begeistert und freue mich über die vielen, verschiedenen, ausdrucksstarken Werke der Künstlerin. Verena Wanner meint darauf, man lerne nie aus und dass sie sich stets weiterbilde, weil sie weiterkommen möchte.

Wie es mit der Malerei begonnen hat erzählt sie mir so, als würde sie ein Bild von einem zum anderen Rand zu kolorieren, wiederkehrend, so als wäre es ein Kreislauf mit Anhalten, Studieren, Weitergehen und Abschliessen.

Begonnen habe es damit, dass sie einen Malkurs belegte um erkennbar zeichnen zu lernen. Mehr als 20 Jahre lang besuchte sie verschiedene Schulen für Gestaltung zusammen mit jungen Studenten der Kunstakademie. Danach ging es nach Zürich an die Kunstgewerbeschule, sie belegte Tages- oder Abendkurse, um zu lernen und um weiterzukommen. Das weitere Ziel war die Kunstschule in Salzburg, dort musste sie vorgängig ein Werk einreichen. Verena Wanner wurde unter wenigen ausgewählt und durfte dort fünf Wochen lang lernen. So wäre sie immer weiter gekommen. In Bad Reichenhall lernte sie einen sehr talentierten Maler kennen. Sie spürte und sah, dass sie von ihm noch viel lernen konnte, er war sehr gut, seine Seminare waren immer ausgebucht. Verena Wanner fragte ihn eines Tages, warum die Schweizer immer so weit fahren müssten, ob er sich vorstellen könnte,

auch Schule in der Schweiz anzubieten. «Ja, er würde Schule geben, jedoch den Anlass nicht selber organisieren». Verena Wanner war sofort klar, dass sie die Organi-

sation übernimmt. Seither gibt der Künstler jährlich 3 bis 4 Wochen lang Seminare in Samnau. Jeder Künstler arbeitet in seiner Koje an seinem Werk und wird individuell abgeholt und begleitet, dort wo man gerade steht, man kennt sich und man lernt auch voneinander, dies täglich von 10 bis 19 Uhr. In Kursen trifft man Kollegen, Gleichgesinnte, alle wollen weiterkommen. Verena Wanner meint zum Schluss, dass sie immer den Willen hatte weiterzukommen und zitiert: nur wer sich verändert, bleibt sich selber treu.

Seit sechs Jahren wohnt sie in Neunkirch. Im Kanton Thurgau und Kanton Appenzell kennt man sie und ihre Bilder gut, sie wohnte lange Zeit dort, in Schaffhausen fassete sie als Künstlerin langsam Fuss. Im Sommer 2013 wird sie auch eine Sitzbank für die Altstadt bemalen, sie freut sich darauf und weiss bereits, wie diese aussehen wird. Geschichten von Menschen und Situationen liebt sie und zeichnet ihre Bilder besonders aus. Sie freut sich, wenn ein Bild fertig ist und die Bestimmung erhält. Jeder Mensch hat seine Leidenschaften. Bilder und Geschichten faszinieren und ziehen an, aus Beobachtungen entsteht eine Welt der Gedanken und Möglichkeiten, so als wäre der Moment nicht jetzt, sondern immer wieder erlebbar. Das Schöne an einem Bild ist, dass es sich die Menschen selbst aussucht, so die abschliessenden Worte aus dem Besuch im Atelier. Herzlichen Dank und viel Freude in der Farben-Pinselwelt. BL

## Mit unsern Pferden leben wir das Glück der Erde

Lebenskunst und Alltag  
Stefanie und Andreas Scheidegger-Wepfer



Wir sind eine Familie von 7, wir, das sind Mao, Moro, Nocturne, Dr. Feelgood und Katze Kaja und wir beide. Schon immer waren Pferde für uns wichtig, wir dachten nicht, dass es möglich ist, diesen Traum des eigenen Pferdestalles zu verwirklichen. Durch ein grosses Glück ist es uns gelungen und wir freuen uns, dass wir unseren Traum leben können.

Zu Anfang war es sehr schwierig, wir mussten einen steilen Weg gehen, auch wenn es flach geradeaus ging. Bescheidenheit lernt man, indem man das Ziel kennt und liebt. Pferde haben es uns schon immer angetan. Andreas Scheidegger ist auf einem Bauernhof im Toggenburg aufgewach-

sen, damals so erzählt er, wurde mit den Pferden noch richtig gearbeitet, im Wald Holz gerückt oder Felder gemäht. Heute kann man sich dies nicht mehr vorstellen, zu viel Zeit würde dafür benötigt werden. Stefanie Scheidegger-Wepfer besuchte die Diplommittelschule und arbeitete sechs Jahre lang in einem Reitstall. Bis sie ihren kleinen Grauen, er heisst Morro, gekauft hat, wusste sie nicht was es wirklich heisst, ein Pferd 365 Tage im Jahr zu betreuen. Im eigenen Pferdestall ist es anders, die Seele des Pferdes ist anders. Andreas Scheidegger arbeitete lange als Pferdepfleger bei Christine Stückelberger und im Circus Knie. Beide geniessen die gemeinsame Zeit mit



ihren Tieren, sie arbeiten mit ihnen. Mao ist ein Merens-Pony, er ist Andreas Pferd, beide trainieren alle zwei Wochen bei Stefan Gasser. Nur dann wissen Pferd und Reiter wie der Quergang und andere spezielle Schritte zu gehen sind. Ein Pferd will lernen, der Reiter möchte es begleiten, eins sein, spüren und erleben. Stefanie geht mit ihren kleinen-grossen Shetland Ponys gerne spazieren, sie können auch den Wagen ziehen, der Jüngste, Dr. Feelgood, lernt es noch. Die Zirkusvorstellung wo Pferd und Reiter ihr Können zeigen steht auch jährlich auf dem Programm. Bis ein Pferd richtig ausgebildet ist dauert es 3–4 Jahre. Der Anfang mit dem eigenen Stall war mit «dure bisse» verbunden, 365 Tage im Jahr für die Pferde da zu sein, heisst, dass Ausschlafen nicht möglich ist, weil man spätestens um acht Uhr im Stall zu sein hat, man muss wirklich angefressen sein. Es war ein riesen Glück, als sich die Möglichkeit ergeben hat, den ehemaligen Kuhstall von Elsbeth zum Pferdestall umzubauen, eigenhändig versteht sich. Aus einer Stallauflösung erhielten

sie kostenlose Bodengummimatten, das war sehr gut. Stefanie erteilt Kinderreiten im Einzelunterricht. Oft sind es Kinder, die wenig in der Natur sind, zu viel daheim vor dem Computer sitzen und sich freuen und Glück verspüren und sich einfach auf dem Rücken des Pferdes durch die Welt tragen lassen. Daneben erteilt Stefanie Gitarrenunterricht, selbst spielt sie auch gerne auf ihrem Banjo, das 5 Saiten hat.

Es gebe noch solche mit 4 oder 6 Saiten, das Ur-Banjo hätte nur 3 Saiten gehabt, ein 5-saitiges wäre ein Bluegrass Banjo. Wussten Sie dies? Ich staunte und war fasziniert.

Pferde lesen in deinen Gedanken, haben die Gabe in die Seele der Menschen zu sehen so als würden sie das innere Herz streicheln. Andreas Scheidegger erzählt weiter, dass ein Pferd stets gefördert und entwickelt werden will, es fantasievoll ist und sich der Mensch bei ihm durchsetzen muss, dass es eine gemeinsame Entwicklung zur fließenden Seelenreife ist. Spüren und annehmen lernt man auf wunderbare Weise, dies ist ein Geschenk, man könnte es auch Ruhe und Einfühlsamkeit nennen, was heute nicht alle Menschen kennen und pflegen können. Der Alltag ist oft hektisch, die Natur bringt uns dorthin zurück wohin wir gehen wollen, mit oder ohne Pferd, beides ist sehr schön. Stefanie und Andreas Scheidegger-Wepfer leben ihren Traum und meinen zum Schluss noch: die Grösse eines Pferdes kann man nie in cm messen. Sie strahlen und gehen Richtung Pferdestall. BL

## Seit 15 Jahren im Städtli

**Hand auf's Herz: Hatten Sie nicht auch schon Probleme mit Ihren Füssen? Und haben Sie deswegen schon die Dienste einer Podologin in Anspruch genommen? – Wir haben Brigitte Mathys besucht, die nun schon 15 Jahre im Städtli tätig ist.**



Ort des Geschehens ist die Hintergasse 2 in Neunkirch. Hier, in der Liegenschaft Sonneck, im zweiten Stock, führt Brigitte Mathys seit dem Frühjahr 2006 eine Praxis für Podologie/medizinische Fusspflege. Vorher war sie während knapp neun Jahren an der Vordergasse, begonnen mit ihrer Geschäftstätigkeit hatte sie am 1. Juli 1997 an der Hallauerstrasse.

### Fünfzehnjähriges Jubiläum

Seit fünfzehn Jahren ist Brigitte Mathys nun also in Neunkirch tätig. Zugezogen war sie damals aus Magden nahe Rheinfelden im Kanton Aargau. Hier absolvierte sie

eine dreijährige Lehre als Podologin, die sie im Jahre 1992 mit dem Fähigkeitsausweis abschloss. Ein Jahr danach machte sie sich in Magden selbstständig und war alternierend dazu in einem Alters- und Pflegeheim im Einsatz.

### Warum in Neunkirch?

«Was führte Sie denn ‹ausgerechnet› ins Chläggi nach Neunkirch?» Dazu Brigitte Mathys: «Zum einen bin ich in Schaffhausen und Hallau aufgewachsen, ich kenne die Gegend also aus meiner Jugendzeit, zum anderen musste ich mich nach einem anderen Ort umsehen, weil die Verdienstmöglichkeiten an meinem damaligen Wohnort zu gering waren. Grund dafür war, dass es in der Agglomeration Basel sehr viele Podologen gibt». Der Entscheid, wieder in die einstige Heimat zu ziehen, fiel ihr also nicht schwer. Sie fühlte sich denn auch von Anfang an wieder heimisch.

### Heute auch auf dem Land bekannt

Die Bemerkung, dass es in Basel sehr viele Podologen gebe, ruft nach der Frage, ob die Städter denn schwächere, weil anfälliger Füsse hätten und ob sie ganz allgemein mehr und viel früher die podologischen Dienste in Anspruch nehmen würden.

Dazu Brigitte Mathys: «Nein, schwächere Füße haben die Städter nicht. Hingegen kennen sie die Möglichkeiten einer Podologie viel eher als Leute auf dem Land. Allerdings hat sich dies im Kanton Schaffhausen in den letzten Jahren insofern geändert, als die Leute hier solche Dienste vermehrt auch in Anspruch nehmen, und zwar nicht erst dann, wenn es brennt.»

## Pedicure versus Podologie

Wichtig ist meiner Gesprächspartnerin der Hinweis auf die Unterscheidung der Begriffe Pedicure und Podologie. Bei der Pedicure geht es um kosmetische Fusspflege, um Schönheitspflege für die Füße also. Die Fertigkeit dafür wird in Kursen erarbeitet. Die Podologie wird in der Schweiz als Handwerk in einer dreijährigen Vollzeitberuflehre mit Blockkursen in einer Podologenpraxis mit Lehrmeister gelehrt. Eine Podologin kann zwar auch Schönheitspflege machen, ihre Haupttätigkeit sind aber Beratungen und Behandlungen bei Problemen mit Schuhen, bei Hühneraugen, Hyperkeratose (Verhornung der Haut), Fusspilzen, Hautproblemen und vor allem bei Problemfüßen (Durchblutungsstörungen, Fehlstellungen und diabetische Füße).



Als Podologin ist sie dem Ärzterecht unterstellt, das heisst, sie kann keine operativen Eingriffe vornehmen. Eine Ausnahme bildet der paramedizinische Bereich (Hautbehandlungen). ks

## Kundschaft von jung bis alt

Wer sind denn hauptsächlich Ihre Kunden? Brigitte Mathys: «Es gibt keine eigentliche spezielle Klientel. Ich behandle Frauen und Männer und auch Kinder jeden Alters». Dafür stehen der Podologin in ihren Praxisräumen die entsprechenden technischen Hilfsmittel und Instrumente zur Verfügung.

## Das «Spiel der Spiele» für die Frauen des FC Neunkirch



Die Frauen des FC Neunkirch unter Trainer Beat Stolz machten auch im Jahre 2012 viel Freude. Nicht nur, dass sie sich in der Nationalliga B unter Teams wie Rapid Lugano, Aarau, Luzern usw. fest in der Spitzengruppe etablieren konnten, nein, sie sorgten auch im Schweizer-Cup für Furore. Nach einem komfortablen Sieg mit 4:0 gegen Bülach hatten sie dann auch das erhoffte Losglück. Und wie! Göttin Fortuna löste ihnen den Schweizermeister FC Zürich zu. Beste Voraussetzungen also für das «Spiel der Spiele» sowohl für die Frauen als auch für das gesamte Umfeld des FCN. Denn der FCZ ist nicht einfach irgendein Club, sondern er ist der amtierende Schweizermeister und Teilnehmer an der

UEFA Women's Champions League. Und noch etwas war speziell an diesem FC Zürich: man konnte nämlich die in ihren Reihen spielenden deutschen Superstars, Sonja Fuss und Inka Grings, einmal aus nächster Nähe spielen sehen. Etwas, das man sonst nur am Fernseher zu sehen bekommt. Dennoch, es war auch ein Spiel «Zwerg gegen Goliath», denn von Anfang an war klar, dass die Frauen des FCN dem übermächtigen Gegner unterlegen sein werden. Und so kam es dann auch: das Spiel wurde trotz mächtiger Gegenwehr mit 0:6 verloren. Nichts desto trotz, die Frauen des FCN haben damit für den Frauenfussball ganz allgemein und für den FCN im Besonderen beste Werbung gemacht. ks

## Aktionen - Anlässe - Aussergewöhnliches



16.3.2012

*Hurra – die Störche sind da! Seit mehr als 20 Jahren nisten Störche im Storchennest der Storchengarage. Ob sie wohl bleiben? Klein und Gross freuen sich über die stattlichen Vogelgäste, der Nestbau beginnt – doch es will nicht so gelingen, was immer der Grund ist, das Storchchenpaar zieht weiter. In Erinnerung bleiben die schönen Bilder.*



15.4.2012

*Der Abfall-Aktionstag war ein Erfolg, so manch gedankenlos und achtlos weggeworfene Abfall wird eingesammelt und in verschiedenen Behältern getrennt gesammelt. Das Resultat dieses Littering-Aktionstages: Dreieinhalb volle Gitterboxen sowie zahlreiche gefüllte Abfallsäcke mit Abfällen aller Art, dies so eingesammelt an diesen Samstag und als Mahnmal vor der Gemeindeverwaltung präsentiert.*



18.8.2012

*Flohmarkt und Spielplatzfest bei allerschönstem Sommerwetter organisiert vom Elternverein. Stöbern und Entdecken von Überraschungen, verknüpft mit Kontakten am Marktstand oder im Beizli, es war ein gelungener Anlass.*

## Reformierte Kirchgemeinde Neunkirch

**Von den vielen kleinen und grösseren Anlässen unserer Kirchgemeinde aus aus dem Jahr 2012 möchte ich im Rückblick zwei herausgreifen: Den Kantatengottesdienst im Rahmen des Bachfestes und die Konfirmandenreise an die italienische Riviera.**

### Kantatengottesdienst am 18. Mai

Die Bachgesellschaft Schaffhausen kam auf uns zu mit der Idee, im Rahmen des Bachfestes in den drei Klettgauer Bergkirchen hintereinander drei Kantatengottesdienste mit Musik von Johann Sebastian Bach zu feiern.

Die Kirchgemeinden Hallau, Wilchingen und Neunkirch haben sich auf dieses Experiment eingelassen: Zu drei Kantaten, die sich alle auf das Kirchenlied «Was Gott tut, das ist wohl getan» beziehen, wurde jeweils ein Gottesdienst gestaltet. Als Termin wurde dafür der Freitag nach Auffahrt gewählt. Gäste von ausserhalb hatten die Gelegenheit, mit einem Car ab Schaffhausen zur «3-Bergkirchenfahrt» ins Klettgau zu kommen.

Den Auftakt machte der Gottesdienst in Wilchingen um 9.30 Uhr, danach traf der Reisebus dann kurz vor 11.00 Uhr in Neunkirch ein (mit einer halbstündigen Verspätung, die nicht ganz überraschend kam). Die neu hinzu Gekommenen suchten sich in der bereits vollen Kirche noch einen Platz. Die Zwischenzeit hatten wir uns mit dem gemeinsamen Singen des Thema-Liedes verkürzt.

Aber das Warten hatte sich gelohnt. Der Hochrhein-Kammerchor mit dem Ensemble «la fontaine» aus Winterthur, unter der Lei-

tung von Regula Schütt-Jud, machte zusammen mit den Solisten die Botschaft der Kantate für alle Sinne verstehbar: Sich in der Not an Gott wenden zu dürfen, lässt den ganzen Menschen aufatmen und wieder Zuversicht gewinnen. Mit dem abschliessenden Gottesdienst in Hallau gegen 12.00 Uhr wurde dieser besondere musikalische Morgen vollständig. Unsere Kirchgemeinde dankt ganz herzlich der Bachgesellschaft dafür, dass wir Gastgeber für dieses Ereignis sein konnten und die besondere Musik geniessen durften, die in diesem Format nicht oft in Neunkirch zu hören ist.

### Konfirmandenreise nach Vallecrosia

In der ersten Sommerferienwoche machte sich eine Gruppe von sieben Konfirmanden (nur Jungs!) mit Kurt Rathgeb, der sich als Begleiter zur Verfügung gestellt hatte und mir auf den Weg nach Vallecrosia an der italienischen Blumenriviera. Nach einer Tagesreise mit der Bahn erreichten wir den Nachbarort Bordighera, wo ein Kleinbus unserer Herberge schon einmal unser Gepäck entgegen nahm. Wir erreichten schliesslich zu Fuss die «Casa Valdese», das «Waldenserhaus». Die kleine Kirche der Waldenser, die seit dem Mittelalter besteht und deren Anhänger lange Zeit verfolgt

wurden, betreibt dieses einfache Hotel, in dem wir für fünf Tage unkompliziert und gut untergebracht waren. Nach dem Abendessen wurde noch der Strand inspiziert und das erste Bad im Mittelmeer genommen.

Am zweiten Tag besuchten wir die Stadt Ventimiglia, am dritten Tag unternahmen wir einen Tagesausflug nach Monaco, von unserem Ort nur 40 Bahnminuten entfernt. Die spektakuläre Aussicht auf die Yachten in der Bucht und die Parade der Luxusautos vor dem Casino waren eindrucklich.

An Kontrasten dazu mangelte es nicht: Am Abend erzählte uns der Pfarrer der Waldensergemeinde, in der Kapelle der Casa Valdese, von der bewegenden Geschichte seiner Glaubensgemeinschaft und vom Gründer Petrus Valdes, der ein Leben in Armut wählte und als Wanderprediger über Land zog.

Auf dem Weg zum Strand begegneten wir dazu fast täglich einem Obdachlosen,



den man in der Schweiz in dieser Art selten sieht: Er schlief zwischen den parkenden Autos und bettelte tagsüber die Passanten an. Diese Gegensätze zwischen Luxus und Armut haben wohl auch die Jugendlichen berührt.

Am letzten Tag wanderten wir durch das bergige Hinterland vom verwunschenen Dolceacqua aus nach Perinaldo. Es war

heiss und der Weg war (relativ) weit, aber alle kamen wohlbehalten ans Ziel. Abends genossen wir noch einmal das Meer und zum letzten Mal Gelati aus der Strandbar, bevor es am nächsten Tag wieder nach Hause ging.

Eva Baumgardt,  
Pfarrerin

## Ökumene in Neunkirch

Durch die Bildung des katholischen Pastoralraums Neuhausen-Hallau entstanden neu sogenannte Ortsgemeinschaften in verschiedenen Gemeinden im Klettgau. Auch in Neunkirch wurde die Ortsgemeinschaft Neunkirch/Gächlingen gegründet. Katholische Gemeindeglieder zeigen so Präsenz vor Ort und ermöglichen eine Vernetzung der Katholiken untereinander. Dadurch vereinfacht sich auch die Zusammenarbeit zwischen den beiden Kirchen vor Ort.

Von reformierter wie von katholischer Seite bestand der Wunsch, gemeinsam aktiv zu werden. Denn vor allem die grosse Zahl gemischt-konfessioneller Ehen zeigt eine Wirklichkeit, in der die Grenzen zwischen den Kirchen kaum noch eine Rolle spielen.

Darum trafen sich Mitglieder beider Gemeinden sowie der katholische Pfarrer Hans Zünd und die reformierte Pfarrerin Eva Baumgardt. Es wurden Ideen und Anregungen ausgetauscht und man überlegte, was sich gemeinsam gestalten und umset-

zen lässt. Das Ziel war und ist, die Unterschiede zwischen den Gemeinden kennen zu lernen und zu verstehen, aber dabei das Verbindende am Glauben zu betonen.

Einige unserer Ideen wurden in diesem Jahr verwirklicht:

So gab es am 19. Februar einen Gottesdienst zum Thema «Arbeit ist das halbe Leben»: Sorgen, die uns am Arbeitsplatz beschäftigen, kamen hier zur Sprache, wie der immer steigende Leistungsdruck und das nicht immer einfache Verhältnis zu Vorgesetzten und Kollegen. Wie christlicher Glaube auch in diesem Umfeld gelebt werden kann, ist eine spannende Frage über Konfessionsgrenzen hinweg.

An vier Abenden von Januar bis März trafen wir uns zu einem ökumenischen Gesprächskreis. Nach den Regeln des Spiels «Sensis» wurde das Verhältnis der Konfessionen von verschiedenen Seiten beleuchtet. Mit JA und NEIN Karten konnten die Teilnehmer Stellung zu Meinungsätzen nehmen und anschliessend wurde intensiv über Fragen wie diese diskutiert: Wozu



braucht es Beichte? Was ist uns beim Abendmahl wichtig? Wie verhält sich die Kirche zu Ehescheidungen? Es war erhellend, die verschiedenen Standpunkte miteinander zu vergleichen und es tat gut zu spüren, dass die unterschiedlichen Glaubenserfahrungen von allen respektiert wurden.

Am Sonntag vor Schulbeginn wurde in der Bergkirche ein ökumenischer Familiengottesdienst gefeiert. Die Schulanfänger, aber auch alle anderen Schüler waren eingeladen, mit Gottes Segen in das neue Schuljahr und seine Herausforderungen zu starten. «Was aus mir wohl mal wird?» – Die gespielte Geschichte von der Raupe, die sich in einen Schmetterling verwandelt, machte Schulanfänger und ihren Familien Mut, sich auf den kommenden, neuen Lebensabschnitt einzulassen. Vreni Winzeler brachte temperamentvolle Lieder mit, die für

gute Laune sorgten. Alt und jung waren vom Gottesdienst begeistert und es gab viel Lob für die Idee und den Rahmen.

Ein Stand auf dem Neunkircher Adventsmarkt wurde 2012 zum zweiten Mal gemeinsam gestaltet. Zum einen wurden fair gehandelte Claro-Produkte verkauft, dazu gab es die Möglichkeit zum Verweilen für das ein oder andere Gespräch.

Es gibt noch viele Möglichkeiten Ökumene zu leben und voneinander zu lernen und wir freuen uns und sind gespannt auf die Fortsetzung der angestossenen Projekte im neuen Jahr.

Susanne Rathgeb  
*Mitglied in der Ortsgruppe der katholischen  
Kirchgemeinde und Mitglied  
im Kirchenstand der reformierten  
Kirchgemeinde*



Gemeinnütziger Frauenverein Neunkirch

## Mittagstisch für alleinstehende Seniorinnen und Senioren

Freitagmittag im Pfarrhaussäli Neunkirch. Vier Frauen sind emsig am Vorbereiten. Tische werden festlich geschmückt und gedeckt. In der Küche steht ein Topf Suppe auf dem Herd, der zu Hause von einer Helferin vorbereitet wurde. Geschirr- und Besteckgeklimper, Teller werden im Backofen vorgeheizt. Die Frauen arbeiten ruhig, sind ein eingespieltes Team.

Um 11.30 Uhr treffen die ersten Gäste ein. Die Leute freuen sich schon lange auf dieses Mittagessen, das im Winterhalbjahr einmal im Monat stattfindet. Man trifft die alten Bekannten wieder, es gibt viele Neuigkeiten auszutauschen, über Enkel- und Urenkel, über das Leben im Städtli, sein eigenes

Finden und das der Nachbarn. Es wird immer auch eine Geschichte oder sonst etwas Lustiges vorgelesen. Auch einige Lieder dürfen nicht fehlen. Es tönt zuweilen ganz fröhlich aus dem Pfarrhaussäli.

Der Mittagstisch findet im Winterhalbjahr einmal pro Monat statt und wird von freiwilligen Mitarbeiterinnen vom gemeinnützigen Frauenverein Neunkirch angeboten. Das Mittagessen liefert das Altersheim Winkel, Suppe und Dessert wird von den Helferinnen zubereitet.

Die Leute melden sich an, damit Küche und Helferteam ihre Vorbereitungen treffen können. Ein feines Essen ist das eine, das sehr geschätzt wird, das andere ist aber die



*Zur Vorspeise werden auch mal somalische Spezialitäten ausprobiert.*



*Fröhliche Tischrunde beim Gespräch*



Geselligkeit. Sich mit Gleichgesinnten an einen schön gedeckten Tisch zu setzen und für ein paar Stunden die Alltagsorgen zu vergessen, tut allen auf ihre Art gut. Es sind nicht wenige, die haben sich die Daten für den ganzen Winter fest vorgemerkt.

Anmeldungen nimmt gerne entgegen:

Monika Reich, Tel. 052 681 17 88

### **Weitere Aktivitäten des Gemeinnützigen Frauenvereins (GFN)**

#### Sommerprogramm

Im Sommerhalbjahr finden 4 bis 5 Ausflüge für die Seniorinnen und Senioren statt. Fröhliche Ausfahrten in der näheren Umgebung, verbunden mit einem feinen Zvieri oder Mittagessen.

#### Brocki

An der Herrengasse im alten Schulhaus führt der GFN seit mehreren Jahren eine Brockenstube. Insider schätzen diese Brocki, klein aber fein, mit einem ausgewählten Angebot.

Öffnungszeiten:

Dienstag: 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr und

Samstag: 09.30 Uhr bis 11.30 Uhr

#### Grabpflege

Während der Sommerzeit übernehmen einige Frauen die Grabpflege auf dem Friedhof Neunkirch. Sie bepflanzen auf Wunsch die Gräber und giessen und jäten bei Bedarf. Sie entlasten damit Angehörige, die weit weg wohnen und nur selten nach Neunkirch kommen.

#### Strick-Frauen

Eine Gruppe von Frauen trifft sich regelmässig am Dienstagnachmittag. Es wird fleissig gestrickt und es entstehen kunstvolle Kinderpullover, Schals, Mützen, Handschuhe, Socken etc. Diese warmen Sachen werden jeweils an das private Hilfswerk Papageno gespendet. Zusammen mit gesammelten, noch guten Kleidern, sowie unverderblichen Lebensmitteln, werden die Sachen in Rumänien in Kinder- und Altersheimen verteilt.

Für weitere Infos über den Gemeinnützigen Frauenverein wenden Sie sich an die Präsidentin Susann Müller, Tel. 052 68 27 83

## Kennen Sie diese Türen?

Bilder von Erika Bühlmann Wildberger aus dem Fotowettbewerb Städtlifreunde



### **Wieder mehr Teilnehmer am 11. Triathlon und 12. Städtlilauf**



Bereits seit 2001 werden in Neunkirch mit dem Städtlilauf und dem Schülertriathlon zwei Veranstaltungen angeboten, die ausschliesslich auf Schüler und Jugendliche zugeschnitten sind. Hier gehen die Nachwuchsathleten nicht in der Masse von Erwachsenen unter, sondern werden während ihren Wettkämpfen von Betreuern einzeln, und sehr individuell begleitet und instruiert. Ausser einer kleinen Änderung trat das bewährte OK zur umfangreichen Vorbereitung für die Austragung 2012 an: Nachdem Thomas Schwarzer zurückgetreten war, konnte mit dem Neunkircher Chris-

toph Wäckerlin ein engagierter Ersatz gefunden werden. Zusätzlich stellte sich Susanne Wehrli (Langwiesen) für das Sponsoring zur Verfügung und hatte dabei ebenfalls einen sehr guten und erfolgreichen Einstand. Dank grosszügiger Sponsoren konnte der Anlass für die Teilnehmer weiterhin kostenlos und wiederholt mit attraktiven Finishergeschenken durchgeführt werden.

Wie schon 2011 war auch bei der diesjährigen Veranstaltung das Wetter ein wichtiges Thema. Nicht so sehr der Regen, aber vor allem die tiefen Temperaturen, zwangen

den Organisator zu kleinen, aber wichtigen Anpassungen. So entschied das OK am Morgen kurzfristig, dass die Regio-Cup-Starts für die erfahrenen Triathleten aus der Ostschweiz wie geplant durchgeführt würden, die Rennen der Plauschtriathleten aus der Region Schaffhausen aber in einen Duathlon umgewandelt würden, das Schwimmen also durch einen ersten Lauf vor dem Radfahren ersetzt wird. Und diese Entscheidung sollte sich gemäss den Rückmeldungen von vielen Teilnehmern und deren Eltern als richtig erweisen.



## Regionale Topklassierungen beim Triathlon ...

Beim Regio-Cup-Triathlon war also die Wasser- weit angenehmer als die Lufttemperatur. Mit ihrem Einsatz auf dem Mountainbike und der Laufstrecke kamen die Athleten aber natürlich trotzdem mächtig ins Schwitzen. Auch regionale Teilnehmer waren vorne dabei, in der jüngeren Kategorie der 10/11-Jährigen setzte sich bei den Mädchen Anja Weber (Hinwil) vor Aline Fuchs

und Anina Platt (beide vom Tristar Triathlon Club Schaffhausen) durch, bei den Jungen siegte Jonas Wachter (Uster). In der älteren Kategorie (12/13 Jahre) gewann Claudia Saxer (Dällikon) vor Svenja Rathgeb (Neuhausen) und Maria Russenberger (Merishausen), bei den Jungen ging der Sieg mit Simon Wachter ebenfalls nach Uster.

## ... und Neunkircher Sieg beim Duathlon

Im als Duathlon ausgetragenen Schülertriathlon setzten sich bei den 7- bis 9-Jährigen mit Leandra Müller (Beringen) und Marc Kellenberger (Neunkirch) sowie bei den 10- bis 12-Jährigen mit Svenja Rathgeb und Tim Bollinger (beide Schleithem) Sieger aus der Region Schaffhausen durch. Im Städtlilauf wurde die Schüler-Kategorie von LCS-Athleten gewonnen: Alejandra Brosi und Ben Alaye gewannen bei den Jahrgängen 2003–2005, Mayowa Alaye und Fabian Tempini siegten in der Kategorie 2000–2002. Bei den Jugendlichen schlug Fabian Müller (Beringen) den Merischauser





### **Teilnehmerzahl: Tendenz steigend**

Die Neunkircher zeigen mit gut einem Fünftel aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach wie vor eine gute Präsenz an ihrem Heimanlass. Mit insgesamt 156 Klassierten wurden wieder leicht mehr Teilnehmer als 2011 registriert. Der Rekord von 238 (2008) liegt vorläufig ausserhalb der Reichweite, wohl in erster Linie wegen der dicht gefüllten Agenda im August mit sonstigen Veranstaltungen für Familien. Nach den eher kühlen und nassen Austragungen der letzten beiden Jahre wäre für 2013 also wieder einmal schönes und warmes Sommerwetter gefragt, welches dann sicherlich auch für weiterhin steigende Teilnehmerzahlen sorgen könnte.

Dieter Brühlmann

Michael Tanner klar. Abgeschlossen wurde der Wettkampftag wie immer mit den Mini-Sprints. Dieses auch für die Zuschauer absolute Highlight ist von der Veranstaltung nicht mehr wegzudenken, löst im Städtli jeweils rekordverdächtige Begeisterungstürme aus und lässt nicht zuletzt Mütter und Väter der Läufer gleichermassen ins Schwitzen kommen. Die 250 m der Girls lief Rahel Stäheli (Diessenhofen) am schnellsten und setzte sich damit vor Lia Hübscher und Shana Niederer (beide Löhningen) durch. Robin Fuchs (Schlattingen) dominierte die Boys vor Patrik Schellenberg (Beringen) und Philipp Wanner (Schleitheim).

## Flanieren in Neunkirch? Aber sicher!



Am 24. November 2012, am Adventsmarkt, öffnete an der Vorgasse 15 ein neues Geschäft seine Türen. «Bibelots» heisst auf französisch «Allerlei». Und das ist es auch, was das Geschäft anbietet. Neben dem Hauptsortiment aus dem Hamburger Familienbetrieb Krüma & Isa, welches eine breite Vielfalt an Papeterieprodukten vertreibt gibt es auch viele, und immer wieder neue, Geschenkartikel. Liebevoll ausgesucht verkauft «Bibelots» Bücher und Gedichtebänder, hausgemachte Konfitüre, Sirup, kleine Dekoartikel, und immer wieder verschiedenes Selbstgemachtes von kreativen Mitmenschen. Im Frühling soll das Sortiment durch Bastel- und Stoffmaterial ergänzt werden.

Die Inhaberinnen Rahel Graf und Silke Fischer haben eine ganz eigene Vorstellung von ihrem Geschäft. «Bibelots ist für uns ein Treffpunkt und Begegnungsort mit speziellen Dingen, der auch Zeit für ein Gespräch bei Kaffee und Selbstgebackenem bietet. Wir sind davon überzeugt, dass ein Geschäft viel mehr als nur ein Warenumschlagsplatz ist. Es bietet sozialen Kontakt, Abwechslung und Aufmunterung im Alltag. Das kann für einsame Menschen, Menschen in einer Lebenskrise etc. ein Strohalm sein.»

Doch gerade Geschäfte in kleinen Gemeinden, welche auf grosse Laufkundschaft verzichten müssen, kämpfen häufig ums Überleben. Sie sind auf die Mitbewohner



und eine gute Mund-zu-Mund Propaganda angewiesen.

«Unser Städtchen bietet wieder einige Ladenlokale an» erklärt Silke Fischer. «Neues wie «Bibelots» und «Herzlichkeiten», aber auch altbewährtes wie der Blumenladen, das Velogeschäft, die Wohnboutique oder den Kleiderladen etc. Flanieren Sie doch an einem Samstag einfach wieder einmal genussvoll durch Neunkirch, trinken einen Kaffee im Schöggeli oder geniessen ein Glas Wein und lassen sich durch die Vielfalt an der Vorgasse überraschen!»

Silke Manfrin

## Herzlichkeiten – Möbel & Accessoires liebevolles zum Wohnen und Schenken



Der Name des Geschäftes sagt es schon, Sie entdecken und erleben schöne Dinge welche aus dem Herzen zum Herzen fließen. In perfektem Ambiente präsentieren sich die vielen Kostbarkeiten des Alltages, der Freude zum Schenken im Ladenlokal «aus guten alten Zeiten» wo die Uhren noch etwas langsamer tickten und man vieles noch von Hand zubereitete. Der Standard im Heute ist im Vergleich zum Damals gewachsen – die Freude an Herzlichkeiten mit dem Charme des Damals ist heute sehr beliebt. Es sind diese zarten, harmonischen Farben die bezaubern und die Sinne locken. Die vielen schönen Dinge für Haus und Garten sind vielfältig und lehnen an die Le-



benskunst der Dänen an. So auch die Möbel, welche mit Farbe hell gestrichen wurden und nun im Shabby Chic Kleid daher kommen, das heisst Edel-Chic mit dem Hauch des Damals, welche von Sarah Schwaninger diesen Look erhalten. Die vielen Dinge der Herzlichkeiten können miteinander kombiniert werden, klar auch, dass



da verschiedene, gefertigte Herzvariationen nicht fehlen, alle von Edit Petermann gefertigt. Das Geschäft wird von beiden Frauen mit viel Herzlichkeit geführt.

Das Geschäft ist eine Bereicherung im Städtli und wir freuen uns, wenn an der Türe zu lesen ist – yes we are open. Herzlich das Jahr zu erleben, ist eine wunderbare Möglichkeit, das Leben noch mehr zu genießen.

bl





## Fussreflexpraxis HAPPY FEET

### Zu meiner Person

Ich, Gabi Signer, weile seit 43 Jahren auf diesem wunderbaren Planeten. Immer neugierig auf das Leben, verschlug es mich nach meiner Lehre im Hotelfach, mit 19 Jahren von meinem Heimatort im Thüringer Wald zur Ostsee, wo ich als Stewardess der Handelsmarine nach Litauen pendelte. Der innerdeutsche politische Wandel gab 1991



den Anstoss eine neue Herausforderung zu suchen. Ich fand spontan eine neue Stelle in Appenzell. Drei Jahre später folgte ich meinem heutigen Gatten nach Neuhausen. Wir sind seit unserem Kennenlernen begeisterte Naturfreunde und Wanderer. Wir unternahmen diverse Reisen und zahlreiche Trekkings, heirateten zwischendurch und entschieden uns 2000 für das hübsche Städtchen Neunkirch. Als 2003 unser Töchterlein das Licht der Welt erblickte, widmete ich mich unserer Familie.

Meine grösser werdenden Freiräume füllten sich mit einer alten/neuen Idee, die ich 2010 mit der Ausbildung zur Fussreflextherapeutin praktisch umsetzte. Im Mai 2012 schloss ich diese erfolgreich mit Diplom ab. Nun folgte die ganz neue Idee von einer kleinen, aber feinen Praxis – hier in Neunkirch. So entstand Happy Feet.

### Was mich inspirierte:

Als ich vor 21 Jahren in der Gastronomie tätig war, ging ich regelmässig zur Fussreflexzonenmassage. Mit schmerzenden Füssen kommend und wie auf Wölkchen heimwärts schwebend, war ich fasziniert von dieser Methode! Seither interessiere ich mich dafür und für ganzheitliche Heilmethoden. Es sollte noch viele Jahre dauern, bis ich dieses Interesse in einen Beruf umwandeln konnte.

Mir ist der Kontakt mit Menschen immer ein Grundbedürfnis gewesen. Als ich später im Verkauf arbeitete, stellte ich fest, dass in Dienstleistungsjobs immer ein Produkt zwischen Mensch und Mensch steht, auf dem der «Kontakt» aufbaut. Mir wurde klar, dass dies nicht meiner Philosophie entsprach. Die Familienpause gab mir die Zeit nachzudenken, wohin der Weg führen soll. So erwachte er wieder, der alte Traum von der Fussreflexmassage. Denn hier steht das menschliche Bedürfnis an erster Stelle und der Kontakt ist echter Natur.

## Warum gibt es HAPPY FEET?

Unsere Füße sind multifunktional. Auf ihnen lastet unser gesamtes Körpergewicht, sie verleihen uns Bodenhaftung, aber auch Mobilität. Die unbekannteste Funktion ist die des «Hausarztes». Der gesamte Organismus findet sich im Fuss wieder, denn die Endverzweigungen der Nervenbahnen enden hier. Ursprünglich ging der Mensch barfuss und massierte regelmässig reflektorisch alle gestörten Zonen und betrieb so eine aktive Gesundheitsprophylaxe. Durch Asphalt und Schuhe ihrer Funktion enthoben und eingepfercht, kaum beachtet und auch in der Pflege eher ein Stiefkind, drängen sie sich derweilen schmerzhaft zurück in unsere Wahrnehmung.

Um zu zeigen, welch ungeahntes Potenzial in unseren Füßen schlummert und um ihnen wieder einen würdigen Platz in unserem Bewusstsein einzuräumen, gibt es meine Fussreflexmassagepraxis. Eben HAPPY FEET!

## Mein Angebot:

- Mit einer prophylaktischen Fussreflexmassage kann man den Alltag abstreifen, die Durchblutung, das Hormon- und das Immunsystem anregen und ganz nebenbei relaxen.
- Eine Therapie bei diversen Krankheitsbildern (siehe homepage) umfasst mehrere Behandlungen, eine ausführliche Anamnese und einen Sicht- und Tastbefund.
- Es gibt Gutscheine zu erwerben.

- NEU biete ich klassische Massage an (Wohlbefinden von Kopf bis Fuss oder Teilmassagen)
- Auf der Homepage sind alle wesentlichen Informationen übersichtlich aufgeführt.  
[www.happyfeet-sh.ch](http://www.happyfeet-sh.ch)



## Bilderspaziergang aus dem kleinen Blickwinkel



## Bilderspaziergang aus dem kleinen Blickwinkel





### Geburten

(Kinder deren Eltern zur Zeit der Geburt in Neunkirch  
wohnhaft waren, chronologische Auflistung)

Mia Fleischli, Vordergasse  
 Cheryl Dolder, Vordergasse  
 Nino Winiger, Haslacherweg  
 Léanne Richard, Hallauerstrasse  
 Leon Leu, Rebweg  
 Aline Stamm, Gigering  
 Luca Brunner, Hallauerstrasse  
 Sinja Hardegger, Vordergasse  
 Ehad Cunaj, Sidehof  
 Jael Pribil, Mühlengasse  
 Lucie Gabathuler, Oberhofgasse  
 Jocelyn Spycher, im Gässli

### Trauungen

(Ziviltrauungen in Neunkirch oder in Neunkirch wohnhaft)

Dolder Claudio und Hasler Yvonne,  
 Vordergasse  
 Ruff Daniel und Zimmermann Elena,  
 Bahnhofstrasse  
 Leemann Markus und Leu Elisabeth,  
 hinter Nüchilch  
 Bollinger Boris und Läuchli Andrea,  
 Schützenmauer  
 Hugentobler Markus und Chan Ka Yee  
 Monica, Zelgweg  
 Bolle-Picard François und Greutmann  
 Ursula, Gigering  
 Steinegger Benjamin und Büchler Ramona,  
 Hintergasse

*Silva Flor Davide und Morais Santinho*  
*Sonia Isabel, Vordergasse*  
Schäfers Michael und Ehrbar Christina,  
Gigebuck  
*Cunaj Zenelj und Phiaphakdy Sadija,*  
*Sidehof*

Todesfälle

(Wohnsitz in Neunkirch, chronologische Auflistung)

Schuler Walter, Oberwiesstrasse, 95 Jahre  
*Stamm Irmgard, Hintergasse, 97 Jahre*  
Schwyn Bruno, Kirchweg, 81 Jahre

*Hugentobler Ingrid, Oberwiesstrasse,*  
*70 Jahre*  
Baltensperger Rosa, Hintergasse, 90 Jahre  
*Ort Arthur, Hintergasse, 85 Jahre*  
Camenisch Christian, Gigering, 63 Jahre  
*von Arx-Schneider Hans Walter,*  
*Randenstrasse, 92 Jahre*  
Decurtins Gisela, Sidehof, 95 Jahre  
*Eimermann Jens, Oberwiesstrasse,*  
*28 Jahre*  
Weisshaupt Robert, Kirchweg, 65 Jahre  
*Surbeck Hermann, Hintergasse, 92 Jahre*  
Schaad Paul, Gigeweg, 94 Jahre



Jungbürger  
 Argenton Livio, Sidehof  
*Bevilacqua Lara, Hasenbergstrasse*  
 Bögle Nadine, Stiegring  
*Bosnjak Marco, Gigeback*  
 Brägger Robin, unterer Glaserweg  
*Bühler Kevin, Taufgarten*  
 Chiramal Christi, Chennerenweg  
*Flügge Sara, Grabenstrasse*  
 Frick Marco, uf Nüchilch  
*Furlan Marco, Grabenstrasse*  
 Kämppler Cédric, Oberwiesweg  
*Keller Philipp, Gigering*  
 Mannarino Mara, Gigeback  
*Moser Mara, Oberwiesstrasse*  
 Ochsner Lars, Chennerenweg  
*Rechsteiner Nicole, Oberwiesstrasse*  
 Rieder Tim, im Gässli  
*Schilling Jasmin, Eichhof*  
 Stähle Matthias, Gigeweg  
*Stoll Melanie, Gigering*  
 Werner Vanessa, Gigeback  
*Wildberger Chantal, Oberwiesweg*  
 Zimmermann Linus, im Gässli

### Einbürgerungen

Einbürgerung ins Gemeindebürgerrecht

Modo Adam, Mühlengasse

Diplome, Studien- und Berufsabschlüsse  
 (soweit sie uns bekannt waren)

Zürcher Hochschule für angewandte  
 Wissenschaften  
 Master of Science MSc Banking and  
 Finance  
*Roman Wildberger*  
 Hochbauzeichner/in EFZ mit Technischer  
 Berufsmaturität

*Vanessa Jane Kugler*, Rapp Arcoplan AG  
 in Basel

Weiterbildung als Diätkoch EFZ  
*Etienne Schöttli*

Kantonsschule Schaffhausen  
 Maturaarbeiten

*Freitag Jonas*  
 Klanganalyse einer Orgelpfeife  
 Der Einfluss von Hindernissen auf die  
 Teiltöne  
 Fachbereich Physik

*De Ventura Manuela*  
 Mit dem Tod leben lernen  
 Wie Kinder und Jugendliche den Tod  
 erleben  
 Als Hintergrundrecherche zur Inszenierung  
 des Theaterstücks «Schwestern»  
 Fachbereich Theater, prämiert

*Cottens Réanne*  
 Stage Makeup  
 Fachbereich Bildnerisches Gestalten

*Nakamura Alexander*  
 Warum wechselt die Schweizer Armee von  
 inländischen auf ausländische  
 Blechblasinstrumente?  
 Fachbereich Musik

*Bevilacqua Lara*  
 Untersuchungen zur Toleranz eines  
 Bienenschwarms der *Apis mellifera*  
 Vergleich zu zwei Wirtschaftsvölkern  
 gegenüber der Varroamilbe *Varroa*  
*destructor* in Neuhausen a. Rhf.  
 Biologie, prämiert

Selbstständige Arbeiten

*Burth Lisa*

Zigarettenwerbung im Wandel der Zeit –  
eine Analyse

Fachbereich Kommunikation und Medien

Handelsmittelschule Diplomprüfungen

*Frick Marina Isabelle*

Moser Mara

*Nohava Tim Florin*

Lehrabschlüsse

(\*Rangkandidaten)

*Fachangestellte Gesundheit*

Wehrli Gabi, nach Berufsbildungsgesetz  
Art. 32, Ausbildung für Erwachsene

*Fachfrau Gesundheit EFZ*

Bögle Nadine, Spitäler Schaffhausen  
Keller Nadia, Altersheim am Kirchhofplatz

*Konditor-Confiseurin*

Stoll Melanie\*, Confiserie Reber

*Konstrukteur*

Benoit Etienne André, SSI Schäfer AG

*Laborant EFZ*

Pestalozzi Lias\*, Cilag AG

*Landwirt EFZ*

Müller Martin, Müller Hansueli, Haldenhof  
Steinegger Reto, Strickhof Lindau /  
Nachtrag 2011

*Logistiker EFZ*

Bollinger David, Cilag AG

*Pharma-Assistentin EFZ*

Anderegg Franziska\*, Tauben-Apotheke  
Dr. Stauber AG

*Schreiner (Bau/Fenster)*

Jödicke David, Thalman Schreinerei AG  
Bau- und Möbelschreinerei

*Uhrmacher Fachrichtung Industrie*

Stamm Thomas, IWC Schaffhausen Branch  
of Richemont International SA

*Zimmermann*

Akeret Marc, Dönni AG Holzbau-  
Schreinerei

*Detailhandelsfachfrau EFZ*

Guida Michele, Sunrise Communications  
AG

*Kauffrau Basisbildung*

Gschwend Myriam\*, nach Berufsbildungs-  
gesetz Art. 32. KV für Erwachsene

Schaad Nathalie, Stadtverwaltung

*Kauffrau erweiterte Grundbildung*

Lenge Giuseppina, Helosa AG  
Werner Tanja, Bosch Packaging Systems  
AG

*Kaufmann erweiterte Grundbildung*

Nava Samuel, TGS Trasadinger  
Grenz-Speditions AG

Hohe Geburtstage

80 Jahre

Beer Gertrud, Oberwiesstrasse  
*Bollinger Ruth, Schmerlatstrasse*  
Fitz Hans, Haslacherweg  
*Hügin Walter, Stiegweg*  
Knuchel Max, Schwimmbadstrasse  
*Maag Anna Marie, Vordergasse*  
Sorg Margareta, Stiegweg  
*Sorg Jakob, Stiegweg*

85 Jahre

Bernath Christian, hinter Nüchilch  
*Haug Verena, Hintergasse*  
Herrmann Gertrud, Herrengasse  
*Spitzli Ephraim, Hintergasse*  
Uehlinger Peter, Gartenweg  
*Walter Rosmarie, Taufgarten*

90 Jahre

Gübeli Elise, Weierbuckstrasse  
*Schaad Gertrud, Gigeweg*

91 Jahre

Bernhard Charlotte, Hintergasse  
*Weisshaupt Ernst, Hintergasse*

92 Jahre

Heiss Maria, Herrengasse

93 Jahre

Oefelein Priska, Taufgarten

94 Jahre

Ackermann Arnold, Oberwiesstrasse

97 Jahre

Hirz Martha, Floraweg  
*Mey Hedwig, Hintergasse*

98 Jahre

Baur Mina, Hintergasse  
*Fellmann Helene, Hintergasse*



## Kleine Gemeindestatistik

	<b>Total</b>	<b>Ausländer</b>
Einwohner am 31. Dezember 2011	1974	318
Einwohner am 31. Dezember 2012	1999	321
Stimmberechtigte am 10. Januar 2013	1384	
Haushaltungen am 10. Januar 2013	882	131

## Detaillierte Gemeindestatistik

(Stand 31. Dezember 2012)

	männlich	weiblich	Total	Prozent
<b>Einwohner Total</b>	1011	988	<b>1999</b>	100
Schweizer Total	837	841	1678	83.94
Ausländer Total	174	147	321	16.06
• Niedergelassene (C)	112	97	209	
• Jahresaufenthalter (B)	55	49	104	
• Kurzaufenthalter (L)	4	1	5	
• Asylbewerber (N)	2	0	2	
• Vorl. Aufgenommene (F)	1	0	1	
• Übrige	0	0	0	

## Schülerzahlen

	Dezember 2012	Auswärtige
Kindergarten	36	–
Primarschule	117	–
Orientierungsschule	108	49
Realschule	38	15
Sekundarschule	70	34
<b>Total</b>	<b>261</b>	<b>49</b>

## Ferienkalender

### 2013

Frühlingsferien	Sa 13. April	bis	Sa 27. April
Sommerferien	Sa 6. Juli	bis	Sa 10. August
Herbstferien	Sa 28. September	bis	Sa 19. Oktober
Weihnachtsferien	Di 24. Dezember	bis	Sa 4. Januar

### 2014/15

Sportferien	Sa 25. Januar	bis	Sa 8. Februar
Frühlingsferien	Sa 12. April	bis	Sa 26. April
Sommerferien	Sa 5. Juli	bis	Sa 9. August
Herbstferien	Sa 27. September	bis	Sa 18. Oktober
Weihnachtsferien	Mi 24. Dezember	bis	Sa 3. Januar

**Gemeinderat  
Präsidential- und  
Hochbaureferat**

Nebenreferate: Erbschaft,  
Gemeindeliegenschaften, Polizeireferat,  
Gemeindeführungsstab, Schwimmbad

**Franz Ebnöther**

052 687 00 16  
*gemeindepraesidium@neunkirch.ch*  
G 052 633 52 68  
*franz.ebnoether@eks.ch*

**Volkswirtschaftsreferat  
und Vizepräsidium**

Nebenreferate: Friedhof, Güter,  
Flur, Landwirtschaft, Entsorgung,  
Energie, Wehrdienste

**Hansueli Müller**

052 681 12 58  
*volkswirtschaftsreferat@neunkirch.ch*

**Finanzreferat**

Nebenreferate: Schule, Jugendkommission

**Siegfried Vogel**

P + G: 052 682 26 00  
*finanzreferat@neunkirch.ch*



*Der Gemeinderat Neunkirch in der Amtsperiode 2013–2016*

*Von links nach rechts: Hermann Hiltbrunner, Daniela Stauffer, Franz Ebnöther, Hans-Ulrich Müller, Siegfried Vogel, Gemeindeschreiberin Uschi Kurz*

**Sozialreferat/Heimreferat Daniela Stauffer**

Nebenreferate: Heim,  
Gesundheit, Asylwesen

P 052 681 29 15  
*sozialreferat@neunkirch.ch*

**Tiefbaureferat**

Nebenreferate: Bauamt, Wasser,  
Abwasser (inkl. ARA), Kultur

**Hermann Hiltbrunner**

052 681 19 56  
*tiefbaureferat@neunkirch.ch*

**Bürgerkommission****Präsidium:**

Mitglieder:

**vakant**

Franz Ebnöther, Diego Manfrin,  
Roland Schacher, Yvonne Steinegger,  
Werner Uehlinger, Esther Vögele,  
Christian Weisshaupt, Annette Wildberger  
Thomas Wildberger

**Gemeindeverwaltung**

Gemeindeschreiberin  
Einwohnerkontrolle

Finanzverwalter  
Buchhaltung  
Steuerkatasterführerin

**Uschi Kurz**

052 687 00 11

**Fabienne Rieser**

052 687 00 10

Lernende/r

**Ueli Müller**

052 687 00 12

**Judith Baumann**

052 687 00 15

**Ursi Müllhaupt**

052 687 00 13

Fax

052 687 00 14

Internet

*www.neunkirch.ch*

E-Mail

*gemeindeverwaltung@neunkirch.ch*

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag  
Donnerstag

08.30 bis 11.30 Uhr  
14.00 bis 18.30 Uhr

**Stimmzähler**

**Monika Billeter, Beat De Ventura  
Cédric Käppler, Nelly Hiltbrunner**

**Schule**

*www.schuleneunkirch.ch*

Schulpräsident	<b>Bruno Leu</b>	052 681 24 54
Schulreferent	<b>Siegfried Vogel</b>	052 682 26 00
Mitglieder	<b>Silke Fischer</b>	052 640 12 42
	<b>Leonie Hediger-Ochsner</b>	052 681 29 30
	<b>Daniela Novelli</b>	052 682 27 57

**Kirchen**

Evang.-ref. Pfarramt	<b>Eva Baumgardt</b>	052 681 12 20
Kirchenstandspräsident	<b>Dr. Christoph Freitag</b>	052 681 12 11
Mesmer	<b>Heidi Fischer</b>	052 681 16 02
Ref. Kirchenpfleger	<b>Priska Singer</b>	052 681 55 43
Röm.-kath. Pfarramt	<b>Pfr. Hans Zünd, Hallau</b>	052 681 31 68
Kirchenstandspräsident	<b>Ruedi Lichtin</b>	052 681 29 45
Sakristanin	<b>Babu und Fancy Chiramal</b>	052 681 40 84



**Amtsstellen**

Archivarin	<b>Uschi Kurz</b>	052 687 00 11
Amtsweibelin	<b>Priska Baumer</b>	052 681 16 59
Stellvertreterin	<b>Elsbeth Platt</b>	052 681 19 40
Bauamt	<b>Willi Schöttli</b>	079 426 08 34
Bestattungsbeamter	<b>Bernhard Schacher</b>	079 327 85 64
Stellvertreter	<b>Hansjörg Wildberger</b>	052 681 39 64
Feuerwehrverband Mittelklettgau FMK	<b>René Spörri</b> Hofackerstrasse 3 8225 Siblingen	052 685 17 32 079 411 17 32 <i>info@rene-spoerri.ch</i>
Friedensrichter	<b>Martin Fischer</b> Buebenhaldenstrasse 520 8217 Wilchingen	052 681 40 60 079 695 11 00
Leiter Forst	<b>Alois Ebi</b> Werkhof Wilchingen	052 681 22 68 079 405 40 64
Gemeindebibliothek <i>Öffnungszeiten</i>	<b>Claire Petermann</b> Dienstag Mittwoch Samstag	052 681 17 69 17.30 bis 19.00 Uhr 10.15 bis 10.45 Uhr 9.30 bis 11.00 Uhr
Regionaler Sozialdienst	<b>Martina Woll-Bernauer</b> <b>Vanessa Le Donne</b>	052 687 00 19
Jugendbeauftragter Klettgau	<b>Frank Will</b>	052 687 02 86
Spitex Klettgau Randen	Leitung <b>Susanne Lewicki</b>	052 633 44 88 Fax 052 633 44 89 <i>info@spitex-klettgau-randen.ch</i> <i>www.spitex-klettgau-randen.ch</i>
Alters- und Pflegeheim «im Winkel» Heim- und Pflegedienstleistung Empfang und Administration Leiter Verpflegung und Anlässe	<b>Roswitha Pem</b> <b>Isabella Chollet</b> <b>Andreas Bolz</b>	052 687 01 10 052 687 01 10 052 687 01 12

Jagdaufseher	<b>Karl Baumann</b>	052 681 15 33
Museum Oberhof <i>Öffnungszeiten</i>	<b>Martin + Anny Wäckerlin</b> 1. Sonntag im Monat oder nach tel. Vereinbarung	052 681 15 72 14.00 bis 17.00 Uhr
Ortsquartiermeister	<b>Martin Klingenfuss</b>	052 681 11 72
Nachtparkkontrolleurin	<b>Priska Baumer</b>	052 681 16 59
Polizeistundenkontrolleurin	<b>Priska Baumer</b>	052 681 16 59
Tourismusinfostelle	Foto Dreispitz, Grabenstrasse 7 Erika Bühlmann Wildberger	052 643 68 01 052 643 53 50



**Altpfadfindergruppe Neunkirch**

Irene Uehlinger, Obertor 7, 8253 Diessenhofen  
*irene.uehlinger@bluewin.ch*

052 654 13 16

**Elternverein Neunkirch**

Magdalena Guida, Hallauerstrasse 46, 8213 Neunkirch  
*famguida@bluewin.ch*  
Sarah Villanova, Hinder Nüchilch 10, 8213 Neunkirch  
*sarah.villanova@gmx.ch*  
*info@elternverein-neunkirch.ch*

052 681 34 03

052 681 35 83

**Evangelische Frauenhilfe Neunkirch**

Lotti Uehlinger, Gartenweg 1, 8213 Neunkirch  
*l.p.uehlinger@bluewin.ch*  
*www.sef-schaffhausen.ch*

052 681 13 33

**Familiäntisch Neunkirch**

Corinne Hafen, Oberwiesstrasse 22, 8213 Neunkirch

052 681 20 29

**Forum 9kirch**

Roger Biedermann, Hintergasse 19, 8213 Neunkirch  
*biedermannroger@bluewin.ch*

079 703 32 24

Heinz Michel, Schwimmbadstrasse 38, 8213 Neunkirch  
*hmil@bluewin.ch*  
*www.forum9k.ch*

052 681 20 66

**FC Neunkirch**

Lukas Berger, Schützenstrasse 57, 8212 Neuhausen  
*www.fcneunkirch.ch*

\*079 707 37 16

**Frauenturnverein Neunkirch**

Therese Wepfer, Grabenstrasse 17, 8213 Neunkirch  
Ruth Käppeler, Oberwiesenweg 3, 8213 Neunkirch  
*ruth.kaeppler@bluewin.ch*

052 681 10 04

**Gemeinnütziger Frauenverein Neunkirch**

Susann Müller, Gartenweg 4, 8213 Neunkirch  
*s.mueller@schuleneunkirch.ch*

052 681 27 83

**Gymnastik- und Tanzgruppe Neunkirch**

Jacqueline Weber, Isengartenstrasse 6, 8214 Gächlingen  
*ja.weber@shinternet.ch*

052 681 29 43

**Jugendkommission Neunkirch**

Dieter Brühlmann, Uf Nüchilch 4, 8213 Neunkirch  
*md.bruehlmann@bluewin.ch*

052 681 42 87

**Jugendriege Neunkirch**

Thomas Schaad, Hallauerstrasse 7, 8213 Neunkirch  
*www.tvneunkirch.ch*

052 682 18 77

**Kinderturnen (Kitu) Neunkirch**

Sandra Hörnlmann, Schmerlatstrasse 13, 8213 Neunkirch

052 681 49 04

**Landfrauenverein Neunkirch**

Vrony De Quervain, Glaserstrasse 6, 8213 Neunkirch  
*fam.dequervain@bluewin.ch*

052 681 47 55

**Männerriege Neunkirch**

Kurt Schönberger, Oberwiesstrasse 31, 8213 Neunkirch  
*www.mr-neunkirch.ch*

052 681 32 84

**Meitlriege Neunkirch**

Monika Brühlmann, Uf Nüchilch 4, 8213 Neunkirch

052 681 42 87

**Muki-Turnen Neunkirch**

Sandra Hörnlmann, Schmerlatstrasse 13, 8213 Neunkirch

052 681 49 04

**Musikverein Neunkirch**

Marianne De Ventura, Haslacherweg 15, 8213 Neunkirch  
*www.mvneunkirch.ch*

052 681 12 87

**Mütter- und Väterberatung Kanton Schaffhausen**

Anne Forster, Teamleitung, Kirchhofplatz 15, 8200 Schaffhausen  
*teamMVB@stsh.ch*

052 630 15 00

**Nüchilcher Städtlilauf / Schülertriathlon**

Dieter Brühlmann, Uf Nüchilch 4, 8213 Neunkirch 052 681 42 87  
*md.bruehlmann@bluewin.ch / www.staedtlilauf-tri.ch*

**Perdix Naturschutzverein Neunkirch**

Gabriela Uehlinger, Hallauerstrasse 34, 8213 Neunkirch 052 681 53 93  
*gabiuehlinger@bluewin.ch*

**Pfadiabteilung Neunkirch**

Nina Leu, Casinogässchen 3, 8200 Schaffhausen 079 777 34 17  
*ninaleu@bluewin.ch*

Karin Müller, Rheinhof 6, 8200 Schaffhausen 079 579 58 29  
*diabolo\_pank@hotmail.com*

**Pistolenclub Neunkirch**

Ernst Thoma, Gige buck 39, 8213 Neunkirch 052 681 36 18  
*www.pistolenclub-neunkirch.ch*

**Samariterverein Neunkirch-Gächlingen**

Yvonne Steinegger, Hallauerstrasse 14, 8213 Neunkirch 052 681 11 54  
Priska Baumer, Unterhof 11, 8213 Neunkirch 052 681 16 59  
*www.neunkirch.ch/Vereine/Samariterverein*

**Schäferhundeclub Neunkirch**

Stephan Bühler, Strässler 1, 8197 Rafz 044 869 08 50  
*hussar@bluewin.ch* 079 403 31 23

**Schützenverein**

Peter Koch, Hallauerstrasse 48, 8213 Neunkirch 052 681 42 41  
*www.sv-neunkirch.ch*

**Segelfluggruppe Schaffhausen**

Rudolf Demmerle, Bergstrasse 19, 8200 Schaffhausen 052 625 25 77  
*rud.demmerle@bluewin.ch*

**Seniorinnenturnen Neunkirch**

Anny Wäckerlin, Hintergasse 9, 8213 Neunkirch 052 681 15 72  
Gerda Heer, Oberwiesstrasse 14, 8213 Neunkirch 052 681 14 75

**Städtlifreunde Neunkirch**

Urs Wildberger, Vordergasse 32, 8213 Neunkirch

079 420 69 90  
[erus@shinternet.ch](mailto:erus@shinternet.ch)**Städtliführungen, Turmwächter- und Weibelführungen Neunkirch**

Kontakt und Anfragen unter

[www.neunkirch.ch](http://www.neunkirch.ch)**Trachtengruppe Gächlingen Neunkirch**

Therese Wepfer, Grabenstrasse 17, 8213 Neunkirch

Franziska Weber, Dorfstrasse 45, 8214 Gächlingen

052 682 10 04

052 681 24 02

**Trägerschaft Jugendraum Neunkirch**

Brigitte Müller, Unterer Glaserweg 6, 8213 Neunkirch

[brimue@shinternet.ch](mailto:brimue@shinternet.ch)

052 681 42 69

**Turnverein Neunkirch**

Thomas Schaad, Hallauerstrasse 7, 8213 Neunkirch

[www.tvneunkirch.ch](http://www.tvneunkirch.ch)

052 682 18 77

**vhs Volkshochschule Klettgau**

Anne Chanson, Taufgarten 57, 8213 Neunkirch

[www.vhs-klettgau.ch](http://www.vhs-klettgau.ch)

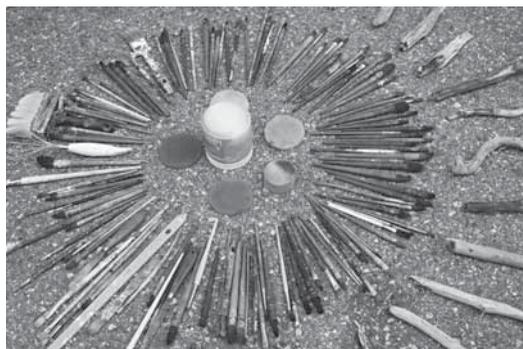
052 681 48 79

[info@vhs-klettgau.ch](mailto:info@vhs-klettgau.ch)**Volleyball-Club Neunkirch**

Beat De Ventura, Haslacherweg 15, 8213 Neunkirch

[devi@swissonline.ch](mailto:devi@swissonline.ch) / [www.vbcneunkirch.ch.vu](http://www.vbcneunkirch.ch.vu)

052 681 12 87



---

# Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche

---

## **ab Säugling**

- Eltern-Kind Treff (ElKi)

[www.elternverein-neunkirch.ch](http://www.elternverein-neunkirch.ch)

## **ab 3 Jahren**

- MuKi-Turnen
- Spielgruppe

[www.tvneunkirch.ch](http://www.tvneunkirch.ch)

B. Gasser 052 681 11 57

S. Biber 052 681 30 13

## **ab Kindergarten**

- Kinderturnen
- Kolibri (Sonntagschule)
- Pfadi

[www.tvneunkirch.ch](http://www.tvneunkirch.ch)

[www.ref-neunkirch.ch](http://www.ref-neunkirch.ch)

[www.pfadineunkirch.net](http://www.pfadineunkirch.net)

## **ab 1. Klasse**

- FC Neunkirch
- Jugendriege klein
- Meitliriege klein
- Pfadi

[www.fcneunkirch.ch](http://www.fcneunkirch.ch)

[www.tvneunkirch.ch](http://www.tvneunkirch.ch)

[www.tvneunkirch.ch](http://www.tvneunkirch.ch)

[www.pfadineunkirch.net](http://www.pfadineunkirch.net)

## **ab 4. Klasse (Jugend & Sport-Alter)**

- Biken (Fahrtechnik & Geschicklichkeit) J&S  
Velo Doktor Weder AG
- FC Neunkirch
- Jugendriege gross

Tel. 052 681 22 64

[www.fcneunkirch.ch](http://www.fcneunkirch.ch)

[www.tvneunkirch.ch](http://www.tvneunkirch.ch)



---

## Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche

---

- Luftpistole (Lupi) Indoor J&S [www.pistolenclub-neunkirch.ch](http://www.pistolenclub-neunkirch.ch)
- Meitliriese gross [www.tvneunkirch.ch](http://www.tvneunkirch.ch)
- Pfadi [www.pfadineunkirch.net](http://www.pfadineunkirch.net)
- Schützenverein Junioren J&S [www.sv-neunkirch.ch](http://www.sv-neunkirch.ch)
- Volleyball J&S [www.vbcneunkirch.ch.vu](http://www.vbcneunkirch.ch.vu)

### ab Oberstufe

- Biken (Fahrtechnik & Touren) J&S  
Velo Doktor Weder AG [Tel. 052 681 22 64](tel:0526812264)
- FC Neunkirch [www.fcneunkirch.ch](http://www.fcneunkirch.ch)
- Gymnastik und Tanz Gruppe [www.gymneunkirch.ch](http://www.gymneunkirch.ch)
- Jugendmusik Klettgau und Neuhausen am Rheinfall  
mit angeschlossener Blasmusikschule [www.jmkn.ch](http://www.jmkn.ch)  
*Eintritt in den Einzelunterricht ab ca. 9 Jahren. Parallel zum Einzelunterricht Besuch der  
Beginnersband: ab ca. 4. Semester je nach Ausbildungsstand Übertrittsprüfung in die Ju-  
gendmusik Klettgau und Neuhausen BSKN. Detailauskünfte bei der Schulleitung: Roland  
Maurer, Raaweg 1, Schleitheim Tel. 052 680 10 30*
- Jugendraum / SATURDAY SPORTS NIGHT [md.bruehlmann@bluewin.ch](mailto:md.bruehlmann@bluewin.ch)  
Dieter Brühlmann
- Musikverein Neunkirch [www.mvn.ch](http://www.mvn.ch)
- Pfadi [www.pfadineunkirch.net](http://www.pfadineunkirch.net)
- Pistolen Jungschützen ab 14 Jahren [www.pistolenclub-neunkirch.ch](http://www.pistolenclub-neunkirch.ch)
- Schützenverein Jungschützen ab 17 Jahren [www.sv-neunkirch.ch](http://www.sv-neunkirch.ch)
- Segelfliegen ab 15 Jahren [www.schmerlat.ch](http://www.schmerlat.ch)
- Turnverein Neunkirch [www.tvneunkirch.ch](http://www.tvneunkirch.ch)
- Unihockey [www.tvneunkirch.ch](http://www.tvneunkirch.ch)
- Volleyball [www.vbcneunkirch.ch.vu](http://www.vbcneunkirch.ch.vu)

### Folgende Musikinstrumente werden in Neunkirch unterrichtet:

- Bambusflöte ab 6 Jahren
- Blockflöte ab 1. Klasse
- Geige ab 4/5 Jahren
- Gitarre ab 1. Klasse
- Klavier ab 5 Jahren
- Querflöte ab 9/10 Jahren Elternverein Neunkirch
- Trompete ab 8/9 Jahren
- Musikschule Schaffhausen [www.mksh.ch](http://www.mksh.ch)
- Nüchilcher Städtlilaufer & Schülertriathlon [www.staedtlilaufer-tri.ch](http://www.staedtlilaufer-tri.ch)



## Lebenskiosk

Kiosk mögen Sie sich vielleicht fragen, was für eine Betrachtungsweise. JA, Kiosk, Sie haben richtig gelesen, denn ein Kiosk ist weit mehr als ein Gemischtwarenladen. Ein Kiosk nenne ich die bunte Welt der Möglichkeiten, der Wahl und Auswahl, des Angebotes, des Genusses. Unsere Lebensbude zimmern wir täglich, vieles läuft automatisch, Rituale bereichern und verschönern den Moment und schenken uns eine besondere Zeit. Rituale prägen und beflügeln gleichzeitig. Rituale gehören auf die wich-

tige Seite im Lebenskiosk. Möglichkeiten, das sind Ideen, Wünsche, Spontaneität, Einladungen und Überraschungen. In welcher Form oder Art diese daher kommen oder wie wir diese umsetzen, es liegt an uns selbst. Die Auswahl aus der Vielfalt der Möglichkeiten führt uns zu unseren persönlichen Lebensperlen. Diese Auswahl fordert und fördert uns, wenn wir wählen, setzen wir unser Bewusstsein auf den Punkt. Möglichkeiten gehören in jeden Lebenskiosk, unbedingt. Freude, Spannung und Neugier sind wilde Kerle, die auch sanft daher kommen können, Lieblinge überhaupt im Le-

benskiosk. Zum Schluss kommt das interessanteste überhaupt, man findet es nicht immer auf Anhieb, mal ist es dort, mal anderswo und es ist auch nicht immer da, will kommen und gehen, bleiben und verweilen wie es will, die Intuition. Unser sechster Sinn, gehört definitiv in den Lebenskiosk. Die ganz eiligen Menschen übersehen ihn in der Kioskstube und werden dann überholt. Die Lebenswelt besteht aus unzähligen Facetten. Wie auch immer wir den Tag in unserem Lebenskiosk gestalten wollen hängt davon ab, wie offen und feinfühlig wir sind und was wir daraus zimmern. Es ist aber auch so, dass man am Kiosk vorbei kommen darf um einfach zu schauen und dann wieder weiterzugehen, denn wenn man die Zufriedenheit lebt, so ist man wunschlos unterwegs. Mit einer offenen und glücklichen Haltung, erreicht man alle persönlichen Zeit- und Zielhorizonte. Lebenskünstler sind Kioskmanager der Lebensfreude.

Die schönsten Lebensmomente verstecken sich oft um die Ecke, wir dürfen stehen bleiben und diese einfangen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude, Glück und Zeit für Ihre ganz persönlichen Lebenskioskmomente, die aus Ihrer gezimmerten Kioskstube kommen, farbig, fröhlich und g'wundrig.

Mit der Städtli-Poscht Ausgabe 2012 schliesse ich meine 16-jährige Redaktions-tätigkeit. Ich blicke gedanklich zurück auf unzählige schöne Momente und Begegnungen mit Ihnen während dieser Ehrentätigkeit. Platz zu machen für Neues, ist etwas Schönes. Ich danke Ihnen für die jahrelange Verbundenheit.

Herzlichst Brigitte Lucek





---

# Nüchilcher Städtli-Poscht 2012

Jahresrückblick und aktuelle Informationen



Für die Einwohner und  
alle weiteren Freunde des Städtchens Neunkirch

---